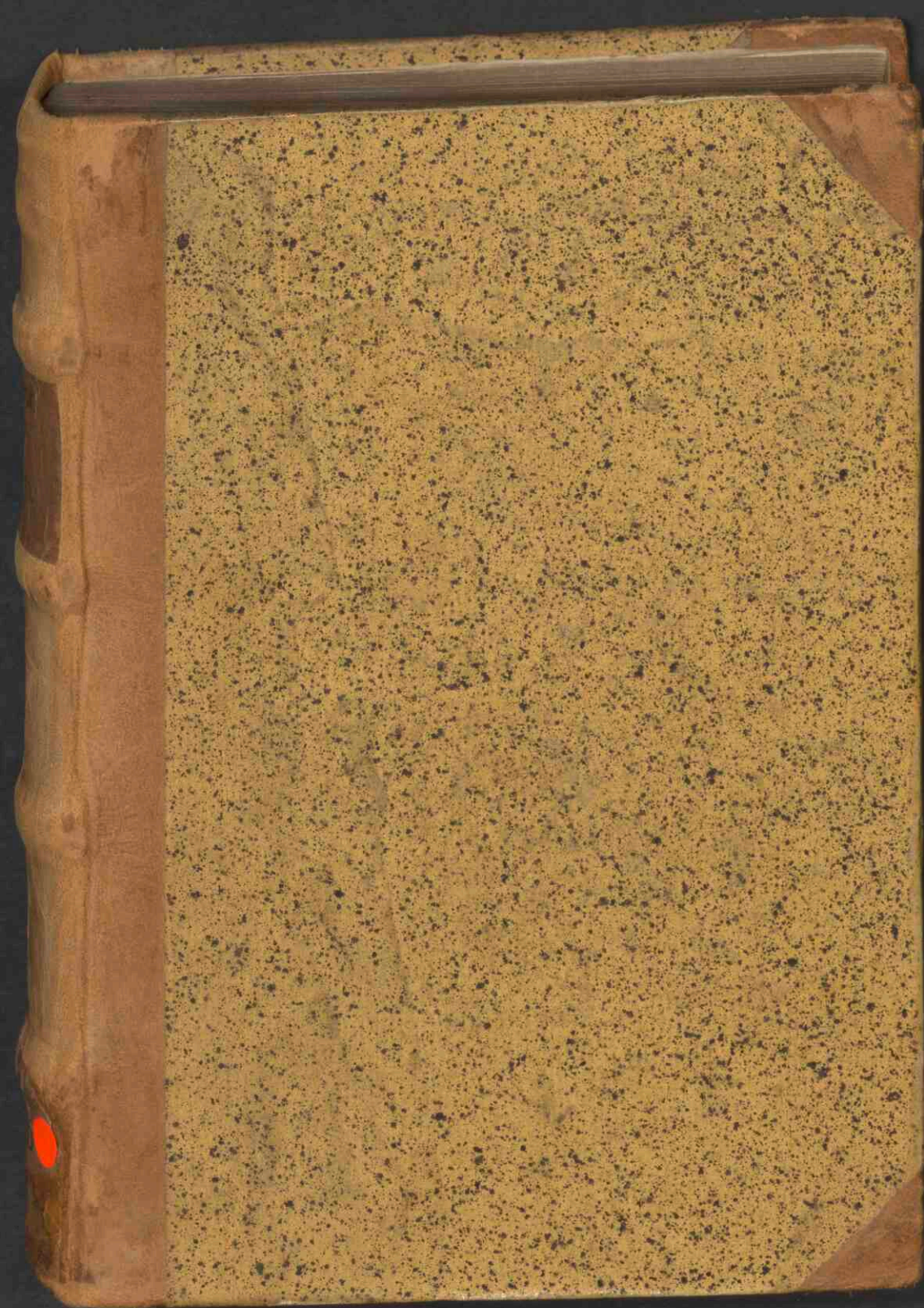




Eynfeltiger Vnterricht fu?r die Christen zu Magdeburg, : Was von deß herrn Amßdorfii vermeintem vrteil, nach Gottes Wort vnnd dem heiligen Catechismo zuhalten sey, Gott zu ehren vnnd Zeugniß der Warheit geschrieben.

<https://hdl.handle.net/1874/433905>



**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell
Huybert van Buchell (1513-1599)**

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsede
 - de staartsnede
 - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection
Huybert van Buchell (1513-1599)**

More information on this collection is available at:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

Handwritten text in a script, possibly Indic, on a dark rectangular label.

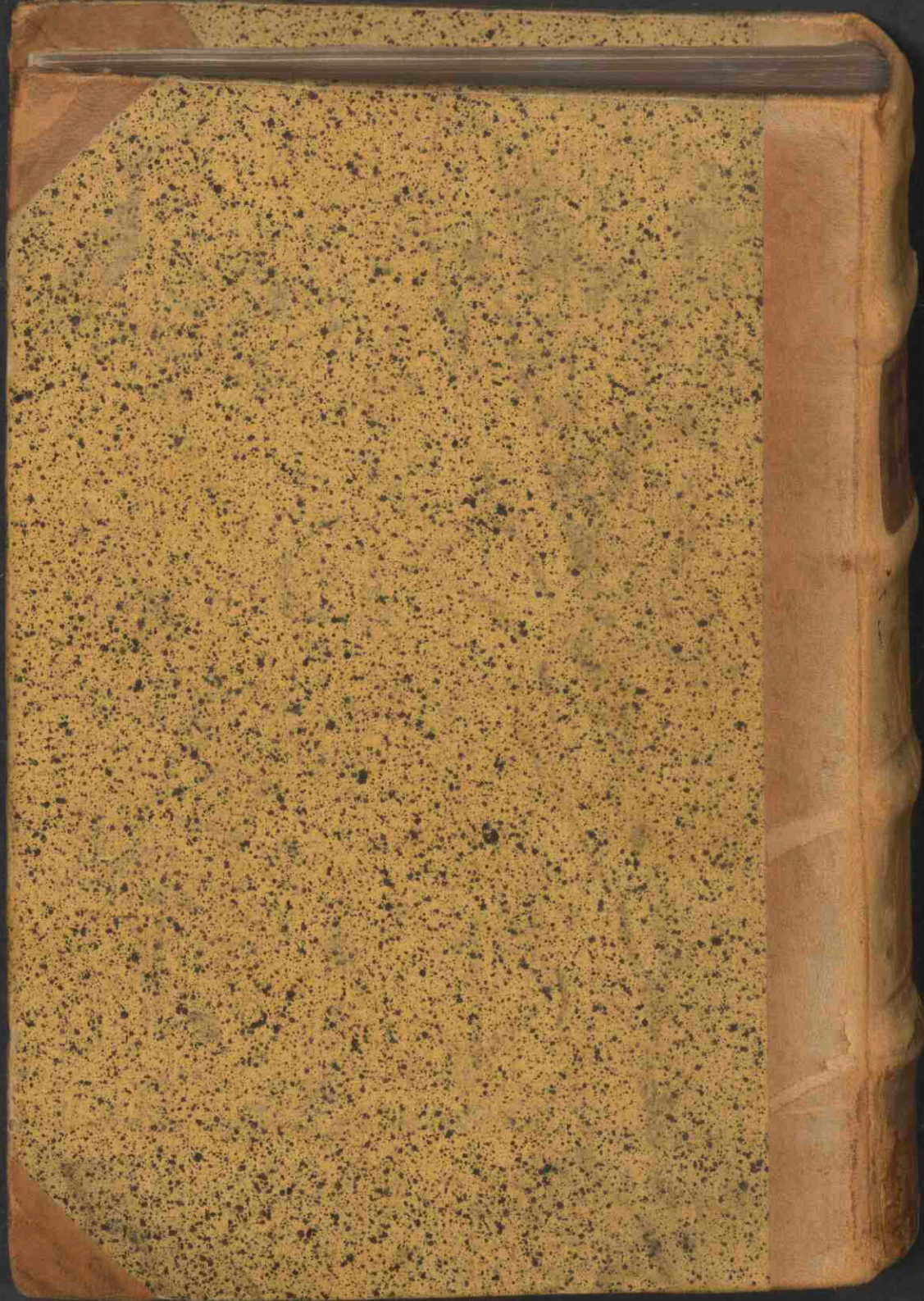
F. 40.
266







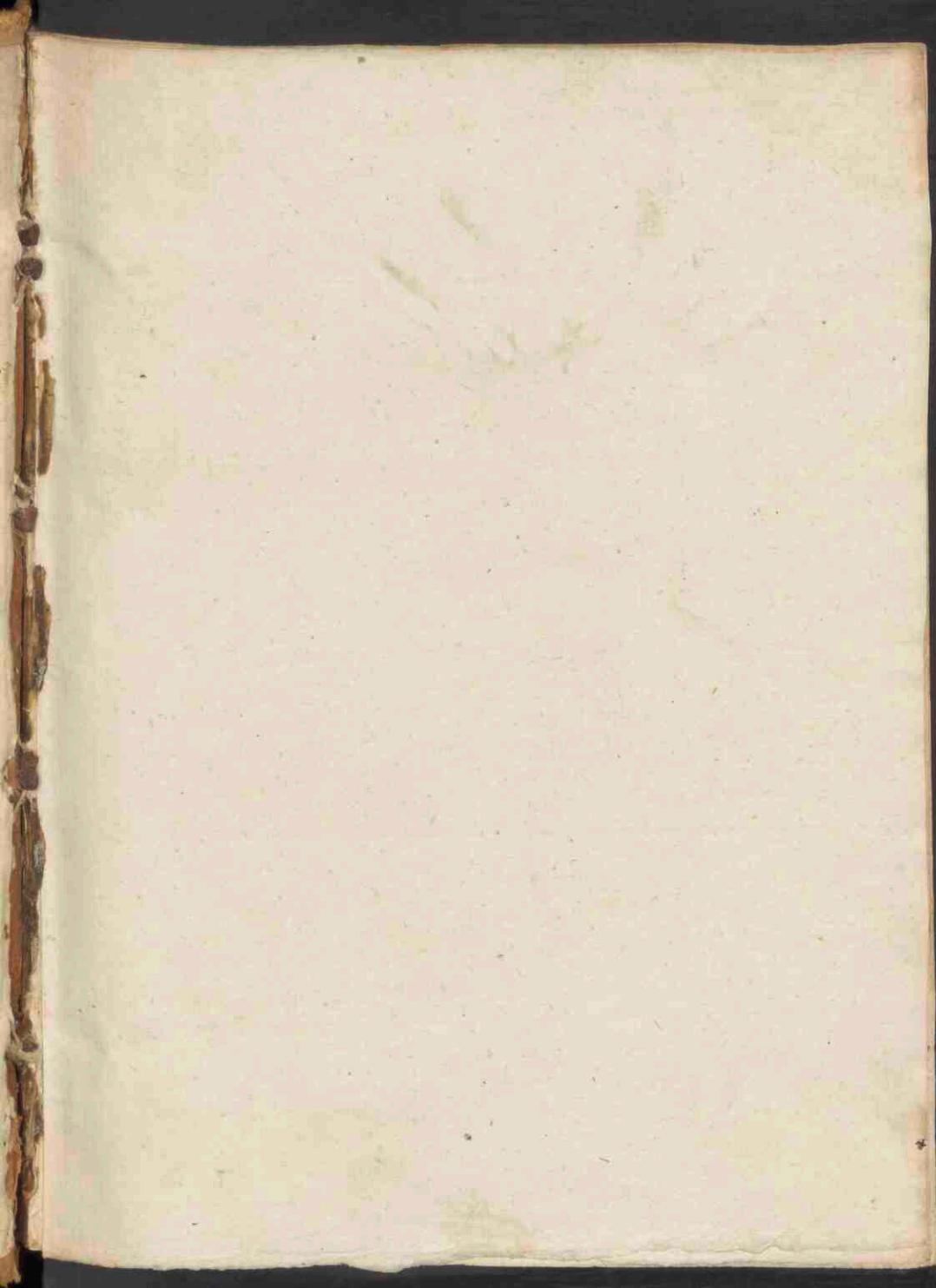


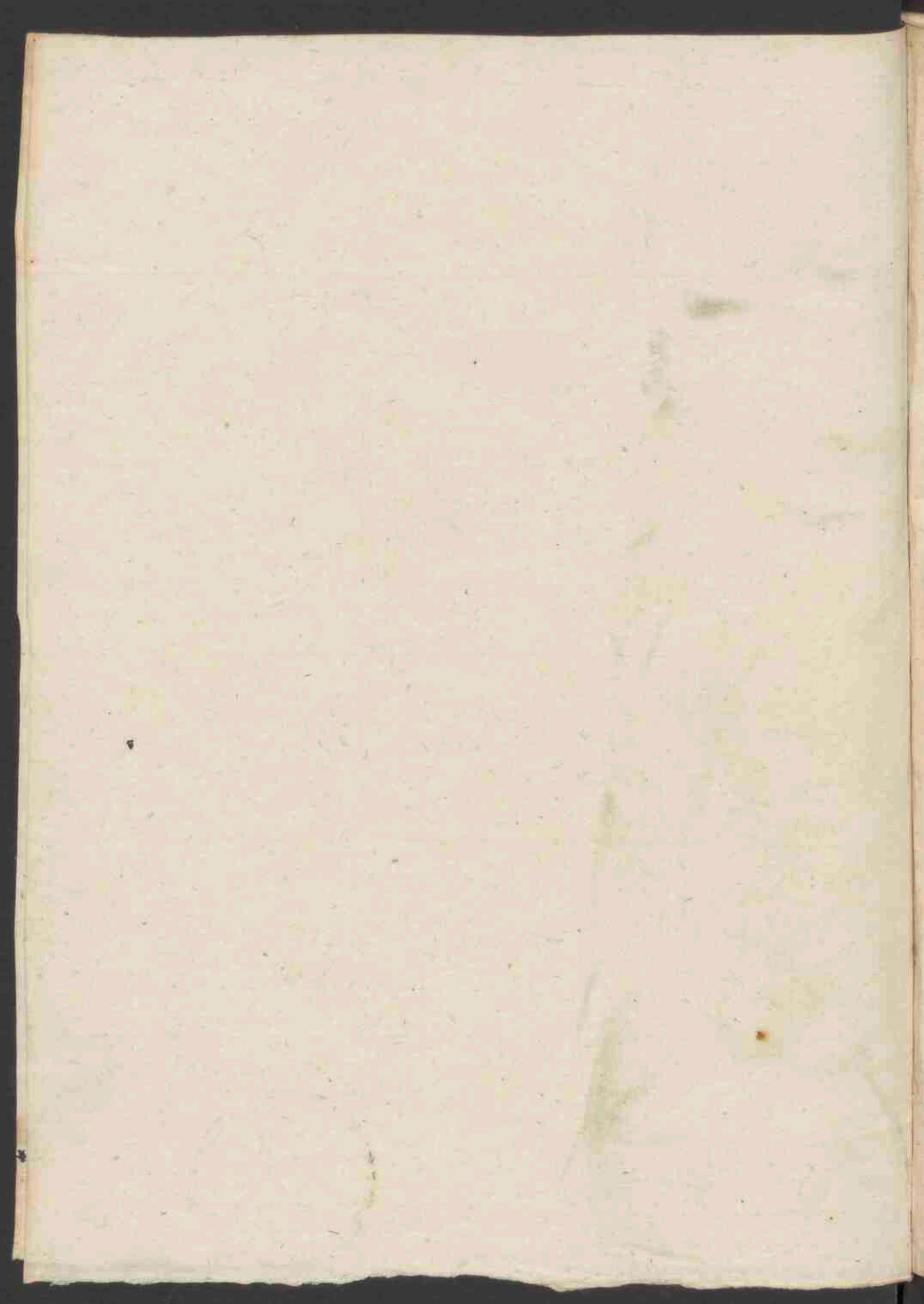


Miscellanea Theologica

Quarto L^o. 266.

N B C.





See

1

Gynfeltiger Vnter-

nicht für die Christen in Magdeburg/
Was von des herin Amßdorffii vermeintem
vrtail/nach Gottes Wort vnnnd dem heiligen
Gatchismo zuhalten sey/ Gott zu ehren
vnnnd zeugniß der Warheit
geschrieben.

Durch/
Matthheum Judicem.

Ezechielis 13.

So spricht der HErr HErr/Wehe euch die jr küssen
macher den Leuten vnter die arme vnnnd pfole zu den
heupten/berde Jungen vnd Alten/die Seele zufahen/
Wann jr nun die Seele gefangen habt/ vnter meinem
Volck/verheisset jr denselbigen das leben. Vnd entheiz
liget mich in meine Volck/ vmb einer hand voller Gerz
sten/vnnnd hissen Brots willen/damit/das jr die Sees
len zum Todt verurteilt/ die doch nicht solten sterben/
vnnnd verurteilt die zum leben/ die doch nicht leben sol
ten/durch ewer lügen vnter meinem Volck/welchs ger
ne lügen höret.

Ex Donatione hñr a Vnctat

A N N O, LXIII.



Handwritten text at the top of the page, appearing to be a title or header, possibly starting with 'Handwritten'.

Handwritten text in the upper middle section, possibly a date or a specific reference.

Handwritten text in the middle section, possibly a name or a specific reference.

Handwritten text in the middle section, possibly a name or a specific reference.

Handwritten text in the middle section, possibly a name or a specific reference.

Handwritten text in the middle section, possibly a name or a specific reference.

Main body of handwritten text, consisting of several lines of cursive script.

Handwritten text at the bottom left, possibly a signature or a reference.

Handwritten text at the bottom center, possibly a name or a specific reference.



**Eynfeltiger vnterricht für die Chri-
sten inn Magdeburg / Was vom des herin
Amßdorffij vermeintem Vrteil / nach Gottes Wort vnd
dem heiligen Catechismo zuhalte sey / Gott zu ehren/
vnd zu zeugniß der Wahrheit geschrie-
ben / Durch**

Matthæum Iudicem Exulem.

G haben die Weltkinder die art /
das/wann sie böses gethan habe/ wollen sie auch noch
dazu von jederman gelobet sein. Derwegen vnterlassen sie
nichts das inen dienet zu beschönung irer missthat. Vnd
weil sie wissen / das man auff hohe vnd geleerte Personen vil
gibt/ bemühen sie sich derselben beyfall vnnnd schutz zu erlan-
gen/Vnd weil sie mit manicherley verleumbden vnnnd lügen
vmbgehen/vnnnd irer sachen einen grossen schein geben köns-
nen/auch mit Geschenken vmb sich werffen/ geschihet offt-
mals/ das sie auch wol weise vnd heilige Leute/ wo sie nicht
in Gottes furcht alle vmbstende erwegen/berhören/ vnd an
das Narrenseil führen. Vnd Gott der Herz leisset solchs dem
Lügendeist zu/das er auch wol inn die Propheten fahre / 3.
Reg.22. auff das die Weltkinder/ weil sie ja in die Helle wol-
len/auch einen Führer/den sie inen mit practiken zugerichtet
haben/bekomen/vnd das die fromen dadurch geprüfet wer-
den/ob sie Gott recht fürchten/ vnnnd mehr auff In vnd sein
Wort/denn auff Personen vnd ansehen der Menschen/ vnd
auff den falschen Schaffpeltz achten/Deut.13.

Solchs widersehret euch Magdeburgern serund
auch mit herin Amßdorffs vngegründtem / vnd erpracticir-
tem vrteil/darinnen er die gewuliche that/so ewre Geistliche
vn Weltliche herin begangen lobet/vnd verteidiget/Vnd
ewre trewe Seelhirten/die man wider Gott/alle recht/mit

Was von Amßdorffs vrtail

gewalt verfolget vnd außgeführt/ ohne grund lestert vnd verdammet.

Dann durch dise larue des herin Amßdorffe/ welche der Teufel izund hat angezogen / wie er wol inn deß Herin Christi gestalt oftmals erschienen ist/ betriegerey anzurichten/ vnd in deß verstorbenen Samuelis larua dem Saul prediget / sollē die Weltkinder in irer vnbusfertigkeit gestreckt werden/ vnnnd sol inen gehen nach dem Spruch Esa. 3. Die dich gerecht sprechen die verführen dich. Die Christen aber sollen darbey geprüft werden / ob sie mehr auff deß herin Amßdorffu vngegründet vrtail sehen/ vnd mit im rechte gute wercke der Kinder vnd Diener Gottes / one einigen waren grund verdammen/lestern vnd schenden/ vnnnd dagegen grosse grewliche vbelthaten/ vnd vnerhorre verfolgung beschonē/ loben vnd recht sprechen wollen/ oder vnangesehen deß herin Amßdorffs larue / wenn sie auch gleich eines Engels vom Himmel were/ sich nach dem Achten Gebot halten/ Du solt nicht falsch gezeugnuß reden wider deine Nächsten/ vnd Gott mehr fürchten/ der da saget: Wehe dem der weiß schwarz/ vnd schwarz weiß heisset/ Esa. 5. Item/ Wer den Gerechten verdammet/ vnnnd den Gottlosen gerecht spricht/ der ist ein grewel für Gott.

Vnd weil ein jeder Christ macht vnd befehl von Gott hat/ nach der Richtschnur göttlichs Worts zu prüfen vnd vrtailen/ was recht oder vnrecht ist / Was rechte gute Werck/ vnnnd was böse/ vnd Sünde ist/ So kan es weder dem herin Amßdorff noch keinem andern Christē mißgefallen/ das ein jeder das vermeinte/ vnterpracticirte vrtail examinire/ vnd da ers auff faulen gründen befindet/ verwerffe/ vnnnd ander Leut dafür warne. Was sonst von Amßdorff zu halten sey/ von wegen seiner gaben vnd lehr / weiß ein jeder Christ wol / vnd was er zuuorn gutes gethan / wird hiemit nicht
vers

Zuhalten sey.

verworfen / Sondern Was diß vrtail belanget / weil er die Christen inn grosse Sünde führet / muß man auff den grund sehen / vnd nicht auff die Person / welche als ein Mensch auß vnrechtem bericht ein falsch vrtail sprechen kan.

Wobey sol man es aber mercken / das Amßdorffs vrtail vnrecht sey / vnnnd das der böse Geist solche larue zum bösen brauchen wolle? Es sollen die einfeltigen sehen auff zwey stuck / Erstlich ob er auch einen rechten bericht der sachen habe gehabt / daruon er ein vrtail sellet. Darnach ob auch das vrtail mit der Richtschnur Göttliches Worts vbereinstimmet. Denn das ist gewiß / das alle vrtail / so in Geistlichen sachen sollen bestehen / müssen gegründet sein auff ein recht erkentniß / vnnnd bericht der sachen / vnnnd auff einen rechten verstand des Worts Gottes / so dazu wird applicirt. Ders wegen kann der so mit lügen berichtet ist / oder die Schrifft mißdeutet / kein recht vrtail sprechen / darauff sich ein Gewissen könnte verlassen / welches sich auff das Gebot Gottes / Du solt kein falsch zeugniß reden / vnnnd was recht ist nicht verdammen / noch was vnrecht ist loben.

Das aber des herzn Amßdorffs vrtail auff falschem bericht stehe / können jr als die jr nicht Fremdlinge seid zu Magdeburg / sondern gehört vnd gesehen habet / was ewre Obersten mit den vier Predicanten haben fürgenomen / leichtlicher erkennen / denn villeicht andere Ausländische / welche noch nicht Doctoris Tilemanni Gegenbericht gelesen haben / jedoch wil ich deren etliche nur anzeigen inn der kurze.

I.

A ij. Man hat den fromen herzn Amßdorff vberredet / als wolten die Christen in Magdeburg den Rath nicht für
A ij jre

Was von Amßdorffs vrtail

ire Oberkeit erkennen / noch von den alten Predicanten das Sacrament empfaben. Das ist ja eine offentliche vnwarheit. Dann die Christen in Magdeburg einen Erb. Rath für ire Oberkeit erkennen / vnnnd jr allen gebürlichen gehorsam leisten / auch mit grosser gedult leiden alles was jnen gewaltsam widersehret / alleine das was wider Gott / vnnnd seine Diener vnrecht messiger weise geschehen / das können sie nicht mit gutem gewissen loven.

Sie alten Predicanten als den zu S. Catharinen vnd zu S. Peter die sich nicht der verfolgung gantzlich teilhafftig gemacht der gestalt wie die andern / ohn was inn der gottlosen Adiaphoristischen transaction vnnnd subscription geschehen / ehren sie. Sie empfiengen auch gerne das Sacrament von denen / so wider iren Superintendenten / wie Sathan / Chore vnnnd Abiron / gehandelt haben / wann sie jnen dasselbige ohne beschwerung irer Gewissen geben wolten. Das aber die zarten eüerigen Heiligen niemand das Sacrament geben / der nicht ire misserhat lobet / Wissen jr alle wol / vnnnd haben es gnugsam an der Tugentsamen vnd gottseligen Frawen Laurentij von den Heiden bewiesen / der sie alle Ceremonien deß begrebnis versaget. Solchen ernst würden sie wie der Apt vonn Berge / oder einen andern offentlichen verstockten Papisten nicht geübt haben. O jr Heuchler.

II.

A. iii. Das Doctor Tileman die Kirche fernerlich zerrißsen vnd zerspalten habe / Ist nicht war / Sondern die falschen Brüder vnnnd die Regenten / welche die sieben bösen Geister eingelassen / der Kirchen ire wahl / vnnnd Diener wider iren willen abgedrungen / das gottlose Lüneburgische Edict angenommen / vnnnd den Buchhendlern vbergeben / mit

Zuhalten sey.

mit der Bekentniß vnrichtig vmbgangen / vnnnd dergleichen.

III.

A iij. Das Doctor Tilemann vñ die andern mit dem Rath sollen gepochet haben / ist auch nicht war. Dann sie seuberlich gnugsam mit flehen / vnnnd bitten / vnnnd vermanen sind mit inen gefahren / dann er der herz Amßdorff selbst zu seinen zeiten. Vnd mir zweiffelt nicht / wann der herz Amßdorff selbst an Doctoris Tilemanni vnd der andern stat gewesen / vnnnd solche ding gehört / vnd gesehen / er würde gedonert vnnnd geplixet haben / vnnnd solte im gefeilet haben / das er solche bescheidenheit gebrauchet / wie Doctor Tileman / vnd die andern gethan.

IIII.

Das die Kirche vonn Magdeburg nicht sey mit dem gottlosen Lüneburgischen Edict beschweret / ist nicht war: Dann man dasselbe den Buchfürern vbergeben / vnnnd sich darnach zu richten befolhen / hetten es auch angeschlagen / da es nicht were vntergangen vonn dem herzn Anthonio Moritz / vnd andern. Vnd warumb hat man also in Doctor Tilemann gedrungen dauon still zu schweigen? Warumb hatten die Legaten im abscheide gesetzet / Der Bischoff hetze mit dem Rath vonn Magdeburg dahin gehandelt / das die Predicanten nicht ferner dawider reden solten. Heist das nicht der Kirchen vonn Magdeburg auffgedungen? Wie redet der frome Mann Amßdorff wider sich selbst.

V.

B ij. Das Wilhelmi Bueß auffrührisch sey / ist nit war / dann er gibt der Oberkeit / vnd dem Rathe was sein ist / vnd Gotte was Gott ist.

A iij Das

Was von Amßdorffs vrtail

VI.

B iij. Das man habe wollen den Rath zwingen / Pfar-
herz / vnd Prediger anzunemen / wen die Schwermer haben
wolten. Ist eine Calumnia. Denn man der Kirchen ire freie
wahl hat gelassen / vnnnd den erwehleten ordentlich sistiren
heissen / wie sichs gebürt. Amßdorff hat vergessen / das die
Kirche zu S. Vlrich ire freie wahl hat / vnd das der Rath /
wenn die wahl geschehen / allererst vmb die Confirmation
ersucht wird. Solch recht der Kirchen hat er vorhin an Got-
tes Wort gelehret / vnd gehalten / Wie kompt er nun dazu /
das ers alles dem Rath gibt / was der Kirchen ist? O der
arme Mann / Gott vergebe es jm.

VII.

B iij. Das man Christlicher Oberkeit durch den Bann
habe wollen verbieten vnd wehren / das sie sich nicht bedens-
cken vnnnd Radtschlagen / was man für Prediger erwehlen /
oder annemen soll. Ist auch ein vngrund. Denn man gebes-
ten / vnd vermanet / die Kirche wolle jr nicht lassen ire wahl
nemen / vnd hemmen.

VIII.

B iij fac ij. Das Bartholomeus sine consensu Ecclesie
& ordinario processu ohne verhör / vnnnd vermanung / auß
lauterm zorn gebanner habe. Ist auch nicht war: Dann die
Verfolger waren in actu persecutionis, vnnnd waren gnug-
sam vermanet / vnnnd die misset hat war am tage / vnnnd alle
mittel ordenlichen Proceß zuhalten / waren auffgehoben.
Das es auß zorn geschehen sey / kann Gott alleine / der die
Herzen prüfet / sehen / Amßdorffs augen seind dazu allzu
stumpff. Da er Amßdorff der Godischen Tochter die zur
Hochzeit giengen / da Papisten geladen ware / in den Bann
ihar /

Zuhalten sey.

that / hat er warlich nicht sanffte gefahren vnnnd gelachtet/
wie wil er dann andere Diener Gottes zu klörzen machen/
vnd Gottes eiuer verdammen/Aber dauon hernach weiter/
wann wir auff seine faule vngründe werden antworten.

IX.

B iij. fac ij. C iij. Das D. Tilemann gesagt/ Er sehe den
Rath nicht an / er were nicht mehr seine Oberkeit / das ist
auch zu milde berichtet / vnnnd D. Tilemannus wird solchs
stadlich verantworten in seiner Schrifft/ darauff Amßdorff
ein obr solte behalten haben / nach Gottes befehl/vnd aller
vernünftigen Heyden vrtail. Tilemannus war vonn der
Kirchen angenommen / dauon wolte vnnnd solte er enturlaubt
werden / darauff hat er gewartet / aber solchs ist nicht ges-
chehen. Sondern die vom Rathhause haben gewalt geübt/
vnd den Schefflein Christi iren Hirten außgeführt.

Die Superattendentz hatte D. Tilemann vom Rathe/
derselben auffsayung/ hat er auch alsbald angenommen/ wies
wol sie vnrechtmessig geschehen. Aber das Pfarrampft hat
im der Rath nicht befohlen / Sondern die Kirchväter zu S.
Johannes/ von derselbe wolt er auch abgesetzt sein. Aber sie
haben nicht wollen auch auff gros bedrängnuß des Raths
wider jr Gewissen thun / vnnnd der herz Heinrich Mehrigut
hat sich ehe lassen auß der Stadt treiben / denn er gewolt/
wider sein Gewissen / den Verfolgern zugefallen / ohne bez-
willigung der Herbekamer zu S. Johannes / dem Doctor
den dienst auffsayen.

X.

B iij. Das der Rath vmb keiner öffentlichen Sünde
willen verbannet sey / ist öffentlich falsch / Amßdorff solte
B Prullen

Was von Amßdorffs vrtail

Wollen auffsetzen/ vñnd die vrsachen in Doctoris Tilemanni
Buch lesen.

XI.

B iij. fac ij. Das Petrus ohne beruff sey auff die Cantzel
gestigen/ ist auch nicht / Dann S. Tilemann in darumb ge-
beten / wie seine / vñnd Ortho Ohmes eigen Handschufft
aufweist/ die er fürzulegen hat.

XII.

B iij. fac ij. Das Petri Predigt vncinigkeit angerichs
ret/ist nicht war/ Sondern die zarten Heiligen vñd Heuch-
ler/welche Brieffe haben/ das sie frey sundigen vñnd vnges-
strafft sein sollen/ Die haben Israel tur birt/ vñd die Diener
Gottes vñd Exulce Christi verfolget / vñd den betrübren jr
Creuz gelindert nach Lams geist/vñnd der Jüden/welche
Christum mit Gallen vñd Essig trencken. Wann dem herren
Amßdorffio / wie er zur zeit des Interims zu Magdeburg
im elende war/auch solche ehr wie Petro / vñnd andern in
frem Creuz von den Heuchlern widerfabren / So würde es
im wehe thun / das man in einen Schwermer/ vñnd Auff-
rührer vñd Teufel schelten wolte/ wie er jetzund/ Gott ver-
gebe es im/ wann es im leid wird / den trewen Dienern
Gottes thut.

XIII.

C i. ij. Das man dem Rath durch Wilhelmi Brieff seine
gerechtigkeit habe nemen wollen / das er nicht solle auffset-
zen noch macht haben/was die Bürger für Predicanten er-
wehlen vñnd annemen / ist eine verleumdung. Dann in
Magdeburg haben die Kirchen alle diese gerechtigkeit /
sind der zeit des Euangelij erhalten/wie sie auch von Chris-
to der Kirchen erworben/vñd vbergeben ist/ das/ wann sie
Kirchens

Zuhalten sey.

Kirchendiener bedürffen / die Ältesten inn die Gerbekamer
zusamen gehen/vnnd da Personen fürs schlagen/vnd darauff
ire wahl thun. Wann dieselbe geschehen da es ein Pfarzherz
ist (dann wann ein Cappellan gewehlet wird / wird dem
Rath nichts dauon gesagt) wird er dem Rathe angezeigt/
Vnd da ein Rath keine wichtige vsachen hat/in zu wegern/
so gehet der beruff fort / Da aber wichtige vsachen ange-
zeigt werden/lest man den beruff vnter wegen.

Solchen Proceß vnd Kirchenrecht hat der Rath das
mals gebrochen aus neid / vnd haß gegen die Person/die sie
vermeinten / das sie mochte erwehlet werden/ vnnd ist mit
vngeßüm gefahren. Das hat S. Tileman vnd Wilhelmus
nicht können loben. Vnd wann Amßdorff aller vmbstenden
berichtet/ so würde ers selbs nicht loben können.

Es weiß auch der herz Amßdorff nicht/ mit was pra-
ctiken die Welekinde vmbgangen. Dann weil die vom
Rathhause durch das Predigamt bißweilen gestrafft wor-
den vmb irer Sünde willen / haben sie / wie jetzund in der
Welt gebrauch ist / nun etliche Jar durch Achitophels rath/
dahin gearbeitet / wie sie dem Geist Gottes vorhaweten/
das sie vngestrafft blieben / Das konten sie auff keinen an-
dern weg erlangen / sie brechten es dann dahin/ das sie die
gewalt einen Superattendenten ein vnd abzusetzen / an sich
brechten/vnd den Kirchen ire wahl nem-n/vnd die sache das
hin richteten/das der Rath alleine macht hette den Kirchen
zu gebieten/disen so inen nicht gefiele abzusetzen/Vnd jenen
so inen Mollia vnd placentia sagte/vnnd heuchelte anzuneh-
men. Dann daran alleine hat es inen gemangelt / das sie
sind der zeit Amßdorffs nicht viel veriaget / das sie nicht die
macht hatten. Dann die Kirchen vnnd Gemeinen wolten
inen nicht ohne wichtige redliche vsachen / ire trewe Die-
ner / die sie erwan hart ansprachen vnnd mit Gottes Wort
B ij straffen

Was von Amßdorffs vrtail

straffeten/nemen lassen. Wann das nicht im wege gelegen/
man herre den herre Lucam Rosental/Wigandum/Judicem
vnd andere langst für Doctor Tilemann / vnnnd den andern
ausgeführt. Wie die wol wissen/die den geschmirten Karm
haben damals helfen auffhalten / vnd zurück schieben.

Man ist aber der sachen mit list so lange nachgegans
gen/das man erstlich auß verlassung der Kirchväter zu S.
Ulrich hat die Superattēdentz an das Rathauß gebracht/
mit was sünden das geschehen/wil ich jetzund in der federn
lassen bleiben/Vielleicht wird der herz S. Wigandus da man
ferner fiewr holen wil / wol etliche Register dauon können
anzeigen/wie man im sein Ampt gebrochen/ vnd wie etliche
sich haben müssen selbst auff die meuler schlagen / mit Sigel
vnd Brieffen vberzeuget.

Nach dem man aber die Superattēdentz an sich bracht/
vnnnd der Hund das Leder lernen kawen / hat man ferner
auch den Kirchen ire freie wahl wollen nemen / welche sie
anher gehabt/vnd vom herin Christo bekommen/vnd da wols
len gebieten/vnd verbieten/doch ohne einigen grund/vnnnd
ursach / welche Personen die Christliche Gemeine solte wes
len/ vnd welche sie nit solte welen. Solchs haben die Chris
sten/vnd Doctor Tilemann/vnd andere nicht können loben/
dann es ist wider das siebend Gebot / Du solt nicht stelen.
Item/ Gebet dem Keyser/was des Keyseris ist/ Vnd Gotte
was Gottes ist. Amßdorff bedencke den Catechisimum bes
ser/vnnnd lasse sich recht berichten / So wird er mercken was
für ein Geist in denen ist/vnnnd heraus kucket/die er vnwiss
send iustificirt/vnd damit in die Hellen führt.

XIIII.

C ij. fac ij. Das Doctor Tilemann die Christliche Euang
gelische

Zuhalten sey.

gelische Oberkeit auß der Christlichen Gemein schuene / ist auch eine fette Calumnia / vnnnd ist gnugsam in Doctores Tilemanni erster Schrifft widerlegt / die Amßdorff velleicht nicht mag gelesen / oder vergessen haben / Christen wollen sie lesen / vnd betrachten. Mich wundert das Amßdorff das Keyserliche Papstumb nicht von Doctore Martino hat beser lernen auß Gottes Wort erkennen / Es hat Doctor Tilesman wol vnterschieden / was weltlicher Oberkeit / vnd was der gemeine Gottes im beruff / wahl / vnd Confirmation der Kirchendiener gehöret. Aber der Rath hats wollen alles haben / vnd da hüfft Amßdorff zu. Lutherus aber hat geschrieben / daß das Keyserliche Papstumb werde der Kirchen ire gewalt nemen / gleich wie der Papst zuuorn dem Keyser / vnd der Oberkeit jr Schwerdt genomen.

XV.

C ij. fac ij. Das Doctor Tilemann vnd die andern nicht Gottes ehz gesucht / sondern jren freuel vnd mutwillen / ist nit zu erweisen / Sondern das wider spiel ist am tage. Dann es bekennen ja die Widersacher selbst / das er Gottes Wort rein vnnnd lauter gelehret / vnnnd das er jre bekerung gesucht. So ist ja am tage / das er vnnnd die andern trewlich jre bekenntniß wider allerley irthumb vnnnd corruptelen gerhan / vnd das sie ein erbarlich auffrichtig leben geführt / vnnnd das sie jr Creuz mit gedult gelitten / vnd für jre Feinde gebeten. Solte das Gott vnehren heissen. Amßdorff kehre es omb / vnd sehe was seine Verfolger gesucht haben / vnnnd wie geschwinde vnnnd freuelhafftig die mit der sachen gefahren / so wird das vrtail anders lauten. Dann wie die Geistlichen vnd Weltlichen herin ex ira & furore, & non eum iudicio, & charitate ananter & suauiter procedirt / weiß die ganze Gemeine wol / vnnnd mus sich verwundern vber Amßdorffs blawen dunsten.

Was von Amßdorffs vrtail

XVI.

E iij Das Tilemannus ein rumor vnnnd tumult angezichtet. Ist erlogen. Dann auch die Feinde bekennen/ es sey nur ein geschrey gewesen / als wolle man Auffr hur anzichten/Aber man habe es in der Warheit befunden/das die Bürger sich redlich gehalten. Sibe wie stimmen die miteinander.

XVII.

E iij fac ij. Das die Predicanten vnnnd der Rath alles wege sind eins gewesen / weis Amßdorff wol anders/da er sich erinnert/was in der Pfaffen sachen vnd andern an in ist offimal gelanget. Darumb redet er wider sein Gewissen/vnnnd schendet vnns vnser Ministerium/ als hetten wir mit dem Rath helfen/die Baaliterey in den Thumb einführen/dawider doch alle Predicanten/ausgenomē die so jz vnd verfolget werden/ öffentlich geschrien durch Gottes geist/vnd gnade/biß der selbe gewel gefallen.

XVIII.

D i. Es ist Tilemannus vnd die andern Amßdorffio nicht gestendig / das er gewulche / zornige/trozig/vnnnd rachgirige wort wider die Oberkeit vnnnd Nupredicanten geredet/vnd das er mit Auffr hürischen pochen vnd scharren vmbgangen/darumb muß Amßdorff solchs beweisen. Aber wo ist die beweifung.

XIX.

D ij. Das Doctor Tilemann nicht habe die Predicanten seines teils auff deß Raths bitten vnnnd fodern wollen lassen in die Rathstuben für den Rath gehen/ Ist Tilemannus

Zuhalten sey.

nus also nicht gestendig/vnnd man hat hiemit Amßdorff zu milde berichtet.

Auff disen vnwaren bericht vnd bezichtigungen stehet das fürnemeste gebew deß Aßter vtheils Amßdorffij/ vnd weil Doctor Tilemannus vnnd die andern außgefurten Predicanten daran vnschuldigh für Gott vnd allen Christen sind/vnnd begeren im ordentlichen gericht das darzutun/vnd auch fast alle die in Magdeburg damals gewesen/ vnd was vnd wie man gehandelt hat/ ingedenck sein/sich wissen zu crinnern / das solche stück mit vngrunde auff die Diener Gottes gedichtert werden / so bestehet der gute herr Amßdorff mit seinem Aduocaten ampt/ solche grosse gewliche Sünde zubeschonen sehr vbel / vnnd wird Gott dem Herrn für die Lester wört / da er mit Schwermern/Auffrührern/ Teuffeln/vnnd dergleichen / darob sich ein Christlich hertz muß entsetzen/ vmb sich wirfft/ schwere rechenſchafft geben müssen. Dann dise Sprüche/Du solt nicht falsche zeugniß reden wider deinen Nächsten. Item/ wer den Gottlosen gerecht spricht / vnnd verdammet den Gerechten / der ist ein gewel für Gott/die werden in auch betreffen/vnd die welcher Patron er ist Sünde zuuertidigen / vnd Gottes Wort zu leßtern in den trewen Dienern Christi/werden vber in am jüngsten tage Zeter schreien/ das er sie in iren Sünden gestercket hat. Es wird in nicht helfen/Sie haben mich vbel berichtet / hette ichs anders gewußt / Dann er hette sollen zuuorn die Wahrheit von beiden teilen ersorschen/vnnd darnach vtheilen.

Nora: Amßdorff hat beide teil gehort / denn wir drey Krules / Petrus Eggerdes / Bartholomeus Strele/ vnnd Wilhelmus Eccius schrieben an in/ vnnd widerlegten seinen Amßdorffij Brieß an Bastianum Wernerum/dar nach kamen erst die lügen Legaten zu im. Als wir nu durch

B üij vnfern

Was von Amßdorffs vrtail

vnsern Botten einen offenen Zettel von Amßdorff empfangen/widerlagten wir dieselbige auch in einem Brieff an in/darauff folgte hernach der Druck. Solchs hat M. Mattheus Juder nicht gewust / sonst würde er Amßdorffium nicht entschuldigen/als der nicht beide teil gehört/ Sondern geschrieben haben / sein Vrtail würde desto schwerer fallen/weil er so mutwillig zwier vermanet / die Warheit versdampft.

Von den faulen vnd ströheren Consequen- tten vnd Argumenten des vermeinten Vrtails.

Bissher haben wir die Lügen erzelet vnd widerleger/darauff Amßdorff sein Vrtail gestellet/ Nun wollen wir auch anzeigen/ wie er der Richtschnur Göttlichs Wortes gefeilet/ vnd wann mans sagen dürffte / etliche schwermerische Theses afferirt / welche grossen schaden noch bey vielen bringen werden/vnd in keinem wege können noch sollen vnwiderleget bleiben. O wie ist Gott ein fromer Gott / wie leßt er doch die Patronen der Verfolger seiner Diener anlauffen/vnnd erhaschet sie in irer klugheit / das man ja erfahre/das keine Weißheit noch rath sey wider den Herrn vnnd die Warheit.

I.

Zum ersten Argumentirt vnd folgert er also:

Die Oberkeit vnnd die alten Predicanten sol man ehren / vnnd alles was sie thun/es sey gutes oder böses soll man loben vnd rechtsprechen.

A iij. Sie es mit Heßhusio vnnd den außgefurten Predicantibus

Zuhalten sey.

canten halten/ thun das nicht / Dann sie sagen / das Berne
Lose vnd Marx Gereke sampt irem anhangen / vnd die drey
Capellane zu S. Johannes/ Kilian/ Bonn/ Meyer/ vnd Jo-
hann Baumgarten/ vnd Magister Sack/ welchs sollen die
alten Predicanten in Magdeburg sein / grosse grewliche
Sünde begangen/ das sie vnuerhorter vnd vnerkanter sa-
chen/ ohne bewilligung der Christlichen Gemein in Magdes-
burg zu S. Johannes/ zu S. Ulrich / zu S. Jacob gewalts-
sam iren Superattendenten vnd trewe Diener/ derer Lehr-
vnd leben vnstrefflich/ Ex odio & ira, & furore, & non cum
iudicio, nec ex charitate amanter & suauiter, wie der heilige
Geist pfleget in solchen sachen zugebaren/ gefangen vnd bey
der Nacht auß der Stadt geführet / wider das dritte vnd
vierde Gebot Gottes/ vnd die Sprüche Ebr. 13. Gehorchet
ewren Lerern vnd folget inen / dann sie wachen vber ewre
Seelen/ als die da rechenschafft dafür geben sollen/ auff das
sie das mit freuden thun/ vnd nicht mit seufftzen/ dann das
ist euch nicht gut. Item/ die am Wort arbeiten sein zwis-
cher ehren werd.

Derhalben so begehen die Christen inn Magdeburg
grosse Sünde/ das sie nicht inen alles gefallen lassen/ was
die Regenten vnd Predicanten inn diesen sachen gethan
haben.

Was sol man hierauff antworten? Ein einfeltiger
Christ sol also sagen auß seinem Catechismo: Der grund dies-
ses Arguments ist vnrecht. Denn der Gott welcher gebeut/
Du solt Vatter vnd Mutter (vnd eine Oberkeit vnd Seel-
sorger ehren/ der gebeut auch / Du solt nicht falsch gezeug-
niß reden wider deinen Nächsten/ Vnd Christus sagt: Gebt
dem Keiser was des Keisers ist / vnd Gotte was Gottes
ist. Derhalben so wil ja Gott nicht haben das ich alles sol lo-
ben vnd preisen was meine Oberkeit vnd Predicanten wis-
C der

Was von Amßdorffs vrtail

der Gott vñ sein Wort thun. Sondern was sie gutes thun/
das solich mir lassen gefallen. Da sie aber böses thun/da sol
ich der Wahrheit vnd Unschuld zeugnisi geben/da es von nö-
ten ist/vnd mein Gewissen nicht mit frembder Sünden bes-
udeln:

Es solle der herz Amßdorff vnterscheiden / zwischen
dem was recht vñnd vnrecht geschibet/vñnd nicht mit dem
mantel des Ampts die vngerechtigkeit beschonē. Paulus
heißt der Oberkeit geben Ehr/Schoß/Zins vnd was in ge-
büret. Das geben die Christen in Magdeburg irer Ober-
keit/damit wil man nicht zufrieden sein / Sondern auch der
Christen Gewissen beschweren/ sie sollen loben vnd gerecht
sprechen/was die Predicanten vnd Oberkeit gethan haben/
oder man stöcket/plöcket/veriaget/verdammet vnd verban-
net sie: Da lehret Gottes Wort vñnd der heilige Catechis-
mus / Du solt nicht falsch gezeugniß geben / Du solt dich
nicht frembder Sünden teilhaftig machen / da mus man ja
Gott mehr gehorsamen dann den Menschen / ja wann es
gleich Engel weren.

Die Apostel vnd Christen zu Jerusalem haben jnen nit
lassen gefallen/das ihre Hohepriester vñ Obersten vñnd der
Rath Jesum Christum getödtet habē/ Sondern habē solchs
verdammet vñuerholen Act. 5. 7. 13. vñnd die Schrifft lesser
solchs gut sein/Aber nach Amßdorffs vngegründter Regel
haben sie auch vnrecht gethan/das sie nicht alles gebillichet/
vnd gelobet haben/ was ire Oberkeit vnd Predicanten bö-
ses gethan. Vnd zwar man warff jnen eben das für/das sie
ire Oberkeit verdecktig machten / als hetren sie Jesu vonn
Nazareth vnrecht gethan/vñnd wolten das Blut des Uns-
schuldigen auff sie bringen vñnd Auffrühr anrichten/Aber
Gott vnd jr Gewissen zeugeten / das jnen das mit vnwar-
heit zugemessen würde.

Zuhalten sey.

Sarnach ist nicht war/das die Capellane zu S. Johanes/vnnd Baumgarten die alten Predicanten inn Magdeburg sein. Dann es sind ja noch wol eltere da/vnnd dieselben bezeugen auff jr Gewissen / das sie anders nicht erkennen können/dann das man hat zu geschwinde gefahren mit den trewen dienern Gottes. Darumb so hette sich Amßdorff solten er was besser berichten lassen/vnd den lügen Legaten die part sein/nicht alle ohren offnen.

II.

Q iii. **I**r sollet ewrem Rath gehorsam sein vnd den Predicanten.

Darumb sollet jr auch loben was sie vnrecht gethan haben.

Anwort. Der Gehorsam hat seine masse/vnnd gehet auff das eusserliche / da sind die Christen in Magdeburg mit Gut/Leib vnd leben irer Oberkeit gehorsam/vnd Amßdorff thut daran vbel / das er die fromen gehorsamen Bürger/die es mit Tilemanno halten/also verleumbdet/als werten sie vngehorsam vnd auffhürisch / Wuste ein Rath einig gen vng.bür von jnen/er würde sie wol finden/Aber das ist der vngehorsam / das sie nicht wollen loben/was böses geschehen ist. Gehört aber das auch inn den gehorsam der Oberkeit/das man sol ire Sünde vnd misserhatē gerecht sprechen? Wo stehet solches in Gottes Wort vnnd dem Cathesismo geschrieben?

III.

Q iii. **f**ac ii. **I**r seid zuuorn einig vnd gehorsam gewesen/ehe Tilemannus ist zu euch komen. Darumb so hat Tilemannus das lermen angerichtet / vnnd sol billich vonn euch verdammet werden / vnd jr sollet den Rath/vnd die Predicanten so solchs gethan haben/loben.

C ij

An

Was von Amßdorffs vrtail

Antwort: Das klappet nicht. Dann es kan wol ein ander die vrsache sein vnd nicht Tileman. Achab argumenzirt auch also / Ehe Elias auffkam / war vnter den Baalspaffen grosse einigkeit / vnd die Leute hielten von mir viel. Jtzund aber sieder Elias ist komen / da hat sich ein lermen erhoben / vnd die Vnterthanen lassen inen der Baalspaffen thun nicht gefallen / vnd dürffen noch wol sagen / der König sey ein Götzendiener / vnd Verfolger der Propheten deß Herrn. Darumb so ist Elias ein vrsach deß Lermens / vnd ein Rumormeister.

Aber was sagt Elias vnd Gott dazu? Du Achab vnd deines Vatern Haus sind die Israel verwirren / mit ewiger Abgöttere y vnd verfolgung der Diener vnd Propheten Gottes.

Also wann Amßdorff sich recht hette lassen berichten / vnd der sachen vnd warheit nach gesucht / würd er befunden haben / das nicht Doctor Tileman vnd die andern außgesurten Diener Gottes / vnd die armen Bürger / vnd Christen in Magdeburg / welcher Lehr vnd leben vnstrefflich ist / wie sie müssen selbst bekennen / vrsach zur vneinigkeit gegeben / oder noch geben / Sondern Bernt Lofe vnd Marx Gereke / vnd die Capellane zu S. Johannes / vnd Baumgarten / vnd M. Sack / welche sich Gottes geist wider setzet / vnd in iren Sünden wollen vngestrafet sein / vnd jtzund noch alle / die ire missethat nicht wollen loben / lestern vnd schenden / verbannen vnd verriagen. Welcher Geist pflegt das zu thun? Der Lügen vnd Mordgeist / vñ Bernt Lofe Mann.

III.

A. iiii. fac ij. Das sind nicht rechtschaffene Diener Christi / welche one lieb vnd sanfftmut / mit zorn vnd poeben / mit dem Rath vmbgehen / vnd grosser herin sünde straffen.

Doctor

Zuhalten sey.

Doctor Tilemann vnnnd die andern haben solche ge-
than. Ergo:

Antwort: Amßdorff machet keinen vnterscheid
zwischen gebürlicher Straffpredigt / da die Diener Gottes
müssen auch der Regenten Sünde straffen/vñ zwischen vns
rechtmessigem lestern vnnnd schenden. Derwegen setzet er
mit diesem Argument diese falsche Thesin / das die Prediger
Gödtliches Wortes nicht sollen der Regenten sünde vnd mis-
sethaten straffen/vñ wil also haben solche / die nur den gros-
sen herrn placencia sagen/das ist wider Gottes Wort vnnnd
die stiftung des Predigampes/Johan.16. Der heilige Geist
wird d.e Welt straffen rmb die Sünde 2c.

Zum andern ist das nicht war/das man mit dem Rath
gepochet vnd geschert hat/wie droben angezeigt.

Zum dritten/ solte ers haben vmbgekehret/vnnnd also
sagen/die Capellane vnnnd Regenten/ welche mit iren Seels-
hirten / denen sie zeugn.ß geben reiner Lehr vnnnd gutes
wandels/pochen vnd scharren / vnd one einige verhöz fort-
fahren/vnd sie verriagen / darumb das sie von jnen irer sün-
den erinnert sind nach Gottes Wort/die sind keine Schafe/
sondern Böcke vnnnd Gliedmassen der Cainischen Kirchen/
nach der Lehr vnnnd den Merckmalen der Chrißlichen Kir-
chen/Wer aus Gott ist/der höriet Gottes Wort / Ir höriet
es nicht / Sondern wolt vngestraft sein / vnnnd verfolget
die Diener Gottes / darumb seid jr nicht rechte Schefflin
Chusti.



V.

Der Pfarherz dem ein Rath vrlaub gibt one bewill-
igung der Chrißlichen Kirchen / dauon er ist angenommen/
C ij vnd

Was von Amfendorffs Urteil

vnd ins Ampt gesetzt / wann er nicht alsbald dauon leufft/
der thut wider den Spruch Christi / Wann sie euch in einer
Stadt verfolgen/so flühet in die ander/ vnd ist kein Diener
Christi/Sondern ein Aufrehrer/vnd thut wider alle exem-
pel der rechten Lehrer/ vnd wird billich außgeführt

B i. Doctor Tileman vnd die andern haben nicht wole-
len auffß Rathß Gebot (da jnen ire Kirchen keinen vrlaub
gegeben/ noch biß auff den heurigen tag / Sondern gezeu-
get / sie können denen keinen vrlaub geben/ denen sie am
Jüngsten tage müßten Zeugen sein seiner Lehr vnnnd vn-
schuld/ vnd haben auch darüber allen zwang vnd plage deß
Rathß gelitten protestirende / man wölle sie nicht wider ir
Gewissen beschweren) bald dauon lauffen/ sondern haben
erwartet der Verfolgung/ vnd sich Gott befohlen. Der-
halben sind sie keine rechte Lehrer.

Diß ist der fürnemeste grund darauff Amfendorff troz-
get/vnd wann in dieser wird widerleget/ so bestehet er als
Botter in der Sonnen.

Nun ist das Argument falsch / Dann die erste proposi-
tion vnd grund taug nicht. Dann erstlich verkehret er den
Spruch Christi / Wann man euch in einer Stadt verfolget/
so laufft in die andere. Dann Christus redet da von den A-
posteln/ welche einen gemeinen beruff hatten an allen orten
zu lehren. Solchen Beruff haben jzund die Prediger nicht/
sondern sie werden an gewisse öter / vnnnd zu einer gewissen
Gemein beruffen vnnnd verordnet/ dabey sie sollen bleiben/
biß dieselbe Gemein sie verurlaubet/ oder einer andern Kir-
chen die irer bedarff / vnd sie ordentlich berufft/ zukome leß/
oder sich durch Gewalt vnd Tyranney außgeführt vnd ver-
trieben/ oder getödtet werden.

Darnach so hat er vergessen deß vnterscheids zwis-
schen einem Hirten vnd Nidling/ dauon Christus Johanz

Zubalten sey.

10. redet / vnd Paulus Philip. 3. Die Niedlinge wann sie den Wolff sehen / das inen Weltliche herzn vngünstig werden vnd sie ziehen heissen/lauffen dauon/vnd verlassen ire Schefflein / Aber ein guter Hirt lesset sein leben bey den Schefflein/vnnd lesset im gewalt thun/vnnd leidet was im widerfehret. Also hat S. Tileman vnd die andern/weil inen ire Kirchen dauon sie sind angenommen nicht vrlaub geben/nicht können weichen auff's Kath's gebot / Sondern haben müssen erwartē den vrlaub der Kirchen. Weil aber die Kirche nicht ist dazu zubewegen gewesen / so hat der Kath die gewalt gebraucht/vnd die Hirten von den Schaffen gerissen/vnd hinaus gefurt. Das kan Amßdorff loben / vnd die beständigkeit der trewen Hirten muß im ein zeichen sein / das sie falsche Lehrer sind. Heisset das nicht geschwermet / so weis ich nicht was schwermen heisset? Wil dann Amßdorff eitel Niedlinge haben / die den grossen herzn heuscheln/oder da sie die ein wenig erzürnet/vnnd sie sawr ansehē / das sie alsbald das Hasenpanir auffwerffen vnd von iren Schefflein lauffen?

Zum dritten / Der HErr sagt / Wann man euch in einer Stadt verfolget/so fliehet in die ander. Was heist verfolgen? Heist das / wann euch ein Kath sawr ansehē oder vrlaub gibt/wider ewer gemeine willen? Nein/sondern verfolgen heist / wann man hand anlegt / vnd einen zur Stadt hinaus führet oder steiniget. Vnd weil S. Tilemannus/vnd die andern drauff gewartet haben/vnd nach dem sie außgefurt in andere dörter gezogen / haben sie den spruch Christi recht gehalten / vnd mus also Amßdorff selbst mit diesem spruch Christi die Gottlose Kotte der Weltlichen vnd Geistlichen in Magdeburg/von welchen er gedingeret ist/Wie Bileam Num. 22. den Diener Gottes zu fluchen verdammen vnd als Verfolger/welchs sie nicht sein wollen/offentlich anrufften. Hetten sie das ehe gemercket/ sie würden im das

Was von Amßdorffs vrtel

Geschend/ wie Balak entzogen haben. Num. 25. Denn gehet der Spruch Christi auff D. Tileman: Wann sie euch versolgt/ So müssen ja seine Widersacher verfolget sein.

Zum vierdten / Es verdammet hiemit Amßdorff die Apostel vnd heilige Lehrer vnd Martyrer Christi. Dann wann sich dieselben nach Amßdorffs Regel herten gehalten / vnd alsbald da die Oberkeit oder Tyrannē jnen das Predigen an einem ort verboten / weren dauon gestrichen / vnd herten jre Schefflein vnd Kirchen verlassen / so were keiner kein Martyrer worden. Item wann alle die / so wider den vrlaub der Regenten bey jren Schefflin bleiben / vnd von jnen vrlaub erwarten / Aufhörer vnd keine Diener Christi sind / vnd keinen guten Geist haben / wie Amßdorff vermeint / So sind die Apostel vnd heilige Martyrer auch keine rechte Diener Christi gewesen / dann sie haben gewarret biß man gewalt an jnen geübt / vnd seind nicht bald auff verbot verlauffen.

Zu Jerusalem verbot der Rath den Aposteln / sie solten nicht mehr im Namen Jesu Christi predigen. Was das nicht vrlaub gnugsam? Warumb lauffen die Apostel nicht bald dauon? Warumb wartet Stephanus vnd lesset sich steinigen? Warumb wartet Jacobus vnd lesset sich köpfsen? Warumb lesset sich Petrus fahen vnd einsetzen? Antwort: Sie wußten Amßdorffs Regel nicht / Das die keine Diener Christi weren / welche nicht bald das Hasenpannic auffwürffen / wann der Rath zu Jerusalem sie enturlauset.

Paulus vnd Silas da sie zu Philippis in der Nacht durch Gottes wunderwerck loß werden / vnd folgendes vom Rath besolen wird / sie sollen hinaus ziehē / wollen sie nicht / sondern warten biß der Rath sie hinaus fuhret / Act. 16.

Zuhalten sey.

Also hat Ignatius sich zu Antiochia lassen fahen / vnd
ist nicht von seinen Schaffen gelauffen.

Wie der Keyser Valentinianus die Kirche mit Kriegs
volck belegert / vnd Ambrosium hieß heraus gehen / lieff er
nicht bald nach Amßdorffs Regel dauon. Sondern sprach/
das wil ich mit willen nicht thun / vnd den Wolffen den
Schaffstall vbergeben / vnd die Kirche denen einreumen die
Gott lestern / Sondern so du beschlossen hast mich zu töd-
ten / so tödre mich hierinnen / dann das sol mir ein lieber an-
gnemer tod sein. Sibe / da hat Amßdorff Exempel / wie er
degeret / wil er jr mehr haben / so lese er die Kirchenhistorien /
so würd er gnugsam finden. Dann man hat in der ersten
Kirchen vnd auch hernacher das stiben vnnnd verlassen der
Schaffe in der gefahr / da die Regenten gewüret haben all-
zeit geradelt / vnd wo nicht grosse wichtige vrsachen gewes-
sen ganz verdammet / wie aus der Historia Urbanij klar
ist / der mit einer Schrift hat müssen anzeigen / warumb er
so oft seine Kirche verlassen vnd geflohen / vnd nicht das
Creutz erwartet habe.

Zum fünfften / so verdammet Amßdorff hiemit den
heiligen Mann Gottes Lutherum / welcher in 5. Tomo
folio 246. an zwene Prediger die in rad gefraget / ob sie wei-
chen sollen / also schreibt: Darauff ist kurz mein antwort
vnd meinung / das jr beyleibe noch zur zeit nicht weicher/
das es nicht ein ansehen habe / das jr als Niedlinge ewer
Schaffe verlasset / darumb fahret beide fort in ewrem Amp-
te euch in ewer Kirchen befohlen / Leidet alles was euch zu
leiden ist / biß so lange sie euch mit gewalt absetzen / oder aus
befehl der Oberkeit vertreiben / sonst solt jr dem grimmi-
gen würen des Satans mit nichten weichen.

Aus diesem ist klar / das Amßdorffs Argument gar
faul/

Was von Amshorffs vrtail

faul vnd nichtig ist / vnd das die so sich erwan hinfu der
möchten damit schmucken ire Feldflüchtigkeit zubeschonen
keinen grund haben mögen / Von der Gemeine/da ein Kir-
chendiener ist angenommen/sol er auch wider enturlaubt wer-
den / Nun war S. Tilemannus zum Pfaramt von der Ges-
meine zu S. Johannes / Wilhelmus von der Gemeine zu
S. Ulrich / vnd Bartholomeus von der Gemeine zu S. Jas-
cob angenommen vnd nicht vom Rathe / Darumb haben sie
billich sollen warten/biß inen ire Kirchväter von der Gemes-
ne wegen auffsägeten. Die auffsägung der Superattens-
denz hat Tilemannus vom Rathe alsbald angenommen/
weil er sie vom Rathe hat bekommen. Aber mit dem Pfar-
amt hat er müssen warten auff die Kirche / vnd darüber ist
er weggeführt / wie auch die andern / wider der Kirchen ent-
urlaubung.

VI.

Bj. fac ij: Was ein oder zweymal zuthun recht ist/das ist
nicht recht wann mans offer thut.

Das Doctor Tileman eins oder zweymal das gottlose
Mandat gestraffet / ist recht vnd wol gethan nach Amsh-
dorffs bekentniß.

Derhalben so ist vnrecht / das ers hat mehrmals
gethan.

Diß ist ja ein lamer zote/ dabey man kan spüren/wie
es vmb den guten alten Mann izund gelegen/ Wiewol ich
mich besorge er habe solchs von andern gefasset/ die grosse
fette Lunde sein/ aber nicht bellen können / dauon ich wol
zuuorn auch solche flugheit gehört habe / welchen ich mit
dem spruch Esaiæ 58. Clama ne cesses offr das maul gestopfs-
set.

Zubalten sey.

So sollen aber die einfeltigen dagegen diesen spruch
Esaie 58. wissen / Erhebe deine stimme vnd schreie / vnd höre
nicht auff. Item Pauli 2. Timoch. 3. Halte an mit straffen
vnd vermanen zur rechter zeit vnd zur vnzeit. Aus diesen
folget / das Gott wil haben / man soll one vnterlas das böse
straffen vnd nicht auffhören. Amßdorff aber wil haben / das
es gnugsam sey / wann es zweymal geschehen ist / vnd wil
darüber Tilemannum verdammen / das ers mehmal ge-
than hat. Ich meine ja er triffte / Dann er verdammet Gott
vnd seinen Geist / der ohne auffhören das böse straffer.

VII.

B i. fac ii. Wann die Kirche zu Magdeburg mit sol-
chem Mandat were beschwert worden / So hette Tileman-
nus gut fug vnd recht gehabt / aus pflicht seines Ampts das
wider zu predigen vnd zu schelten. So sagt Amßdorff.

Aber die Kirche ist damit nit beschweret worden. Ergo:

Antwort: Danck habt / lieber her: Amßdorff für die
Argument. Die erste proposition nemen wir für bekant an/
vnd ist auch war. Aber die ander ist falsch / vnd stehet zube-
weisen / das man mit dem Mandat die Kirch zu Magdes-
burg beschweret / wie droben angezeigt. Der halben hat
Tilemannus gut fug vnd recht gehabt / aus pflicht seines
Ampts dawider zupredigen. Ist dem also / warumb wird er
dann für einen Schwermer vnd Teufel darüber gescholten?
Warumb seind es eitel gute werck / welche Lose vnd Gereke /
vnd die von der schein Geistligheit wider in gethan / als des-
nen / der sein Ampt hat außgerichtet?

VIII.

B ii. Wer die Bürger durch Brieffe vermanet / das sie /
D ii da

Was von Amfordorffs vrtel

da ihnen ein Pfarherz mangelt/einen wehlen sollen/vnd verdammet etlicher rechtmessige hemmung / dahin gerichtets/ der Kirchen freie wahl zuschmelern/der vermanet die Bürger vnd Untertanen zum vnghehorjam.

Solchs hat Wilhelmus gethan in seinem Brieff.
Darumb hat er ein anfang zum Auffrhur gegeben.

Antwort. Das ist auch ein vnschließlich Argument. Dann die erste proposition hat eine falsche vngegründte beschreibung des Auffrhurs / vnd man mus sich verwundern / das die Leute so oft das wort Auffrhur im munde führen / vnd doch noch nicht wissen/was warbassig Auffrhur sey/vnd was nicht Auffrhur sey.

Das aber heisset Auffrhur/ wann priuat personen in denen sachen / da sie der Oberkeit gehorsam schuldig/ nicht alleine denselben abschlahen / Sondern auch mit radt vnd that ansahen die Oberkeit zu vberfallen/ vnd die regierung in einen hauffen zuwerffen. Dann es ist ja nicht ein jeder vngheorsam wider die Oberkeit ein Auffrhur / wie alle vernünfftige wissen/vnd die recht lehren/ Sondern da man mit gewaltsamer that die Oberkeit vnterdrucket inn sachen da man jr gehorsam schuldig.

Nun lasset hertreten vnd solchen Auffrhur aus Wilhelmi Brieff beweisen. Die Kirchväter zu S. Ulrich so inn die Gerbekamer gehören sind ja nicht alle priuat personen/ Dann der meiste hauffe ja mit im Regiment ist. Die gewalt einen Pfarherin zu wehlen ordenlicher weise zu S. Ulrich in Magdeburg gehört ja nicht auff das Rathhaus/ sondern ist nach Christi ordnung vnnnd altem gebrauch allwege bey der Kirchen geblieben. Die Confirmation vnd bestetigung gehört dem Rathe / Aber,dauon ist noch nicht gehandelt

word

Zuhalten sey.

worden. Das nun ein Rath verboten/ vnd keine vrsachen
angezeigt/das man nicht den alten Pfarherz wider wehlen
sol / das ist aus neid vnd eigenen affecten geschehen/vnnd
darumb das sie der Kirchen wahl ganz auffß Karthaus zo-
gen. Es hat aber die Kirche gleichwol inne gehalten. Da
hat Wilhelmus als ein Diener Gottes angezeigt/da solch
verbot der Regenten vnrecht sey/vnnd hat dessen vrsachen
angezogen / die Amßdorff solte widerlegen mit Gottes
Wort. Aber er wirts noch wol lassen / vnd hat darauff ver-
manet/sie wollen ob irem Kirchen recht halten/vnd die Kir-
che wider mit einem Pastore versorgen. Was hat Wilhel-
mus gethan / das wider sein Ampt sey? Ist nun das Auf-
rhr/wann die Kirche ire Freiheit/die Christus jr mit seinem
Blut erworben/vbet vnnd behelt? Gehört dann die wahl
der Kirchendiener vnter das Weltliche Regiment? Wo ste-
herts geschriebent? Im Recht des Keyserlichen Bapstthumbs
wird mans finden. Paulus Rom. 13. da er von der gewalt
der Oberkeit redet/ weis nichts dauon. Christliche Regens-
ten weil sie Christen sind/vnnd mit inn die Kirche gehören/
habē zu Magdeburg in der wable mit ire freie stime/ gleich
einē andern Christen. Aber die Confirmation wird von der
Oberkeit begeret / darauff solte ein Rath gewartet haben/
vnnd nicht auch nach der Wahl schnappen. Derwegen so
felt auch dieser behelff des Vriteilers in den Horn/vnd bestet
het Wilhelmus mit seinem Brieffe/ vnd bleibe das Sacri-
gium auff den Verbiectern/vnnd die Verfolgung/so darauff
wider vnschuldige supplicirende Bürger sürgenomen/kan
nicht abgelehnet noch beschonet werden.

Vnnd zwar dem Vriteiler schwindelt selbst in diesem
stück / Dann er bekennet/ wann der Rath Papisch were/
vnd ein Verfolger des Euangelij/so hette es seine meinung.

Aber wann der gute Mann recht berichtet were/vnd
S ij folte

Was von Amßdorffs vrtail

solte mund gegen mund hören / vnnnd souiel wissen als die Wahrheit ist / So würde er sagen/das die/welche das Spiel getrieben haben / erger dann Papisten in diesen sachen gefahren / vnnnd in der Verfolgung den Papisten vnnnd allen Gottlosen ein new Exempel gegeben haben mit ihrer geschwindigkeit. Dann die Papisten haben noch eine beschuldigung irer vnwissenheit / Aber dise Knechte wissen deß herin willen/wie sie in aber thun/weiser die that aus. Die Christen/ die der Vrtheiler hoch rühmet/welche Gottes Wort allwege bekant vnd geehret/ sind zum teil hinweg/ vnd mit vnter denen die da leide tragen / vnd izunder für Auffrührer selchschlich gescholten/ verbannet vnd außgetriben werden. Aber die Verfolger sind Noua Generatio die den herin nicht kennet / vnnnd viel Jar anher Gottes Werk gelestert haben. Weis das Amßdorff nicht/so frage er die drum/ welche jm die Wahrheit können sagen/ vnd nicht die Lügenmeister.

IX.

B ij. Der Oberkeit freundliche vnd nötrige gebot sol niemand verdammen vnd für Sünde außrufen.

Aber deß Raths gebot / das man zu S. Ulrich nicht sol einen Pfarherz wehlen / es hette in denn der Rath fürs gegeben/das ist ein freundlich vnd nötrig gebot gewesen.

Sarumb hat Wilhelmus vnnnd Tilemannus solchs nicht sollen verdammen.

Antwort: Siß klappet auch nicht. Dann das ist nicht war / das es ein freundlich vnd nötrig gebot sey gewesen. Vonn der freundlichkeit der Legaten wissen sich wol die Kirchväter zu erinnern / man lasse sie nur die Wahrheit reden. Von nöten aber war solch gebot gar nicht. Dann

Zuhalten sey.

es fassen ja Burgermeister vnd Rathsherrn mit in der Vers
bekamer/vnnd war der Synodus auch dazu geladen. So
were auch da nur vonn der Wahlberedung geschehen / dem
Rathe bliebe seine Confirmation. Die Person darauff man
vermeint / das die Wahl het solle gerichtet sein/ist Gott lob
der ganzen Stadt Magdeburg wol bekant / vnnd rein an
der Lehr vnd Leben / Sie ist auch so redlich vnd aufrichtig/
das sie one eins Raths wissen vnd willen ins Ampt nicht ge
treten. Ja es solte noch mühe gekoster haben/das man sie
alda behalten hette können/dann es waren allbereit andere
wege für.

Sie not aber war da/die treib die Weltkinder vnd die
Heuchler / das sie besorgten/ es möchte jnen von jren sün
den gesagt werden. Derwegen sperrete sich der Satza
nas/vnd wolt seinen Pallast in die zeit bewaren. Vnd man
wolte den Zügel von der Kirchen abreißen / auff das man
macht hette/ Heuchler vnnd Meister Leisentreter einzuset
zen/vnd den geist Gottes so die Welt strafft/auff den Barn
zusetzen / vnnd an die Klause zuführen. Weis Amßdorff
solchs nicht so lasse er sichs berichten / So würd er nicht mit
Pfeeln/vnnd Schwermern/vnnd Teuffeln vmb sich werffen.
Der eiuer ist nicht secundum scientiam.

Ja ich wil setzen / welchs doch nicht ist/ das Wilhela
mus vnnd Tilemannus hierinnen hetten sich einem nörtigen
gebot der Oberkeit entgegen gesetzt / so solte man dennoch
(weil sie begert aus Gottes Wort sich zu vnterrichten zu
lassen) Gott vñ dem Predigampt zu ehren ein ordentlich er
kenntniß darüber gehen lassen. Warumb zogen sie nicht das
mals zu Amßdorff/vnd horren seine meinung/vnnd namen
von beiden teilen bericht? Es war jnen nicht gelegen. Dan
wann Amßdorff beide teil hette gehört / so würde das
Ausführen wol nachgeblieben sein. Jezund nun sie die

Was von Amßdorffs vrtail

Sünde begangen/haben die Lügen vnnnd parteyliche Legas
ten in hinder-schlichen / vnnnd zu einem Patronen der sünden
vnd grewlichen De folgung gemacht / vnnnd schenden seine
grawe haar bey all n Christen. Dann der Magdeburger
vbelt hat ist so klar am tage/ das/ wer sie wil besponen/sich
selbst zum Sportvogel macht.

X.

Wer jemand bannet sine iure & iudicio Consistorii,
one verhö: / vermanunge vnnnd vorgehende handlung/der
thut vnrecht/vnd der Bann ist vnwendig.

B iij. fac ij. Solchs aber hat Bartholomeus der Cappel
lan zu S. Jacob gethan.

Ergo: So hat er eine vntregliche vnd vnleidliche
Schwermercy angerichtet/vñ die Verbanten sind frey vnd
absoluirr.

Antwort: Siß Argument taug auch nichts. Dann
die erste proposition ist nicht war von den offentlichen sün
den/vnnnd an dem ort da man alle mittel zum ordenlichen
Process durch gewalt auffgehoben hat / vnnnd da man kein
ordenlich Consistorium hat/Vnd ist das eine grobe Schwer
mercy/das man in offentlichen sünden/vnnnd da man in aciu
persecutionis ist/wil den Bann an einen solchen ordinarium
processum/vnd Consistorium, wie die Juristen ordnen/ge
bunden haben.

Dann der Proceß Matth. 18. gehört auff die Sün
de/so noch heimlich sind zwischen dir / vnd deinen Nächstien.
Vnd Amßdorffs Regel verdammet Paulum / welcher den
Burschender zu Corintho verbanner/vnd keinen solchen or
dinarium processum helt/1. Corinth. 5. vnd die Regel setzet/
das

Zuhalten sey.

Das man die so offentliche Ehebrecher/ Rurer/ Trunckenbolden/ Geitzige/ Lestierer sind/ sol de facto für verbannet halten/ vnd auch nicht mit jnen essen noch trincken.

Vnd weil des Raths vnd der falschen Brüder sünde/ darumb sie Bartholomeus in den Bann erkleret/ öffentlich gewesen/ vnd alle mittel zum ordentlichen Proceß durch die Verfolgung auffgehoben / kan man Bartholomei Bann nicht verwerffen nach Gottes Wort/ man müste denn Pauli Bann 1. Corinth. 5. vnd Christi/ Wehe euch Phariseern 2c. Matth. 23. Vnd Ambrosij / da er Theodosium vnuerhört vnd vnuermanet in Bann thut/ auch verdammen/ ja es mus Amßdorff seinen Bann / da er die Geste bey den Pfaffen verbannet/ welcher etliche bald darnach die Pestilenz holete/ verdammen vnd Gottes Werck schenden / dann er ja das mals auch keinen Proceß gehalten/ wie er izund haben wil/ vnd waren viel geringere Sünden dann diese.

Darnach was die vermanunge vnnnd vorgehende handlung belanget / da sol Amßdorff Bartholomeum vnnnd hören / wie er die Verfolger auff dem Rathhause vermanet/ vnd wie sie von den andern Predicanten/ außgenommen die falschen Brüder/ vermanet sind. Aber ein armer Diener Christi hat nicht bey jm souiel gehört/ als die lügen Legaten/ das jm Gott vergebe. Er solte ja wol dencken/ das auch Gottes furcht in Bartholomeo vnd den andern mocht sein/ vnnnd das sie jres thuns würden wissen grund anzuzeigen/ vnd das nicht alles was in des Raths Buch stehe / darauff er sich referirt / war sey / als were er dazu gedinget/ dasselbe zu Canonisiren/ da es doch voller vnwarheiten ist.

Aus diesem ist zuuernemen/ das Bartholomei Bann nicht wider Gottes Wort / sondern nach Gottes Wort geschehen/ vnnnd das Amßdorff In noch nicht auff lösen wird
£ mit

Was von Amßdorffs vrtail

mit solchen losen fragen / vnnnd das die / welche er gerecht spricht / noch Gottes Zorn ober sich haben / dauon sie dieser Patron nicht wird auff solche wege retten / wo sie nicht buße thun. Vnd nach den alten Canonibus macht sich der Patron der Sünden vnnnd des Bannes teilhaftig / er mag glauben oder nicht:

XI.

B üß. fac h: Wer nicht wil weichen / den sol man außführen.

Petrus hat nicht wollen weichen.

Ergo: So hat man in recht außgefurt.

Antwort: Das ist auch ein strowisch der von einans der felt / wann man in anrürt / vnd ein wenig schüttelt.

Dann es heist also / Wer sich auff Recht vnd erkentniß der sachen beruffet / dem sol man recht widerfahren lassen / vnd nach verhörd vnnnd ordentlichem erkentniß / seine straffe da er schuldig ist geben / oder in loßsprechen da er vnschuldig.

Petrus hatte gepredigt aus bitte des Heshuß / vnd ward im verboten die Stadt von wegen der Predigt / Da begerte Petrus vnnnd sein Schwager herz Wilhelm Hoel / weiland des herin Amßdorffs Schreiber / jertzund aber ein Diener Göttlichs Wortts / man wolte Gericht vnd Gerechtigkeit halten / vnnnd zuuorin erkennen lassen / ob die Predigt Petri vnrecht / Aber das wolten die Lichtflüchtigen nicht zulassen / vnd drungen darauff / Petrus solte mit seinem abzichen seine Predigt verdammen / Das konte Petrus nicht thun / vnd hat so lange vmb Recht / das man die gewalt an in legte. Das war der Proceß. Wann man einem Sewhirren Recht versagt / das kan Amßdorff straffen / Aber das man einen trewen beständigen Diener Christi / vnnnd im elende

Zuhalten sey.

elende vmb der Warheit willen wandelende allen rechtlichen Proceß abgeschlagen/ vnnnd mit der gewalt gefahren/ das mus ein gut Werck sein. O Amßdorff soltu also die betrübten Diener Christi trösten helfen / das vergebe dir Gott.

Er sagt/Petrus solt vnrecht gelitten haben vnd gewiszen. Ja das hat Petrus doch gethan/vnnnd mit freidigem hertzen / deß sich auch seine Feinde haben müssen verwundern. Aber das er mit willigen weichen solte seine Predigt verdampft haben / die er aus Gottes Wort wuste zuuerantworten/das konte er mit seinem Gewissen nicht für recht erkennen / erwartete derhalben erkentniß oder die gewalt/welche im dann widerfahren. Vnd ist ohne zweifel solchs Gottes Werck gewesen/als der da wolte der Heuchler vnd Verfolger hertze offenbaren. Wie Gott dann allewege pfleget durch beständige Bekenner / die Heuchler / weiche die Warheit nicht können leiden / herfür zuziehen/vnnnd an tag zugeben / wie sie vorhin im hertzen sind Gottlos gewesen.

Dann wann die Regenten weren rechtschaffene Christen gewesen vnd hetten Gottes Wort lieb gehabt/ so würden sie rechtlichen Proceß einem Exuli vnd elenden Diener Christi / der damais nirgend hin wuste/ haben genieszen lassen.

XII.

¶. Wer sich vmb eines Gottlosen Mandats willen wider den Rath leget / thut vnrecht/vnnnd wird villich außgefurt.

Tilemannus hat solchs gethan. Ergo. Antwort:

Was sol man doch von narheit sagen. Sol dann der

¶

Supers

Was von Amßdorffs vrtail

Superattendenz vmb deß Rathys willen gottlose Mandat loben? Da behüte in Gott für. Wo hat Amßdorff das in Gottes Wort gelesen / das man Gottlose Mandata nicht sol straffen? Es wird villeicht in capitulo, Si Papa dif. 40. stehen. Dann das Keiserliche Papstumb wil auch macht haben gottlose Mandata zu machen/vnnd die Prediger sollen Amen dazu sagen. Das were recht.

XIII.

E ij. Wer der Oberkeit ire gewalt nimbt/ vnd sie aus der Christlichen Gemein schleust / als solte sie nicht mit der Wahl der Predicanten zuthun haben/der thut vnrecht.

Das hat Tilemannus vnd Wilhelmus mit dem Briefe gethan. Ergo.

Antwort: Diß ist auch vnschließend / Dann sie der Oberkeit das was ir gebür lassen/Aber das ir nicht gebür/ als nemlich zuerbieten / das eine Christliche Gemeine nicht solle tüchtige Personen wehlen/ vnd die Kirchen ire gerechtigkeit zuberauben/ Das hat Tilemannus vnnd Wilhelmus anzeigen müssen nach Gottes Wort. Es wird ja auch noch Amßdorff müssen lassen ein vnterscheid bleiben zwischen weltlicher Oberkeit vnd irer gewalt/ vn̄ zwischen der Christlichen Kirchen/vnd irer gewalt. Dann ob gleich die Regenten auch Christen sein mögen / So sind sie doch in die Kirchen vnnd Gemeine Gottes / was ir person belanger noch nicht die ganze Gemeine/ was haben sie dann in der Wahl der Kirchendiener mehr gewalt vonn Christo/dann sonst ein gemeiner Christ hat? Es heisser ja Paulus nicht den Rath zu Corintho Diener wehlen/sondern die Kirche Gottes / 1. Corinth. 14. Vnnd zu Jerusalem kompt die Gemeine vnd die Apostel zusamen/vnd wehlen Diacon Act. 7. vnnd
Paulus

Zuhalten sey.

Paulus befiehlt Tito vnd Timotheo/ das sie sampt der Gemeine sollen Ältesten wehlen. So weis man ja wol den gebrauch der ersten Kirchen / das Cierus vñ Populus Bischoffe gewehlet haben / welche hernach von Keisern vnd Königen sind bestetigt worden / dessen halben das sie Land vnd Leute auch nach des Antichrists farbe haben zu regieren bekommen / Sonsten da sie noch arm gewesen / haben sich die Potentaten dessen nicht angenommen / sondern Clerum vnd Populum wehlen lassen.

XIII.

C iij. Wer es mit den alten Predicanten die Tilemanni vnd die andern verfolget haben / nicht helt / der verachtet vnd verdammet den heiligen Geist.

Das thun erliche in Magdeburg:
Darumb verachten sie den H. Geist:

Antwort: Diß Argument schleust eben / wie das / so die Aduocaten vnd Patronen der Jüden führeten zu Jerusalem.

Wer es nicht helt mit den Hohenpriestern vnd Schrifftgelehrten als mit den alten Predicanten / die ehe gewesen / ehe Jesus von Nazareth auffkomen / vnd lobet nicht ire Werck / das sie Jesum verachten ohne einige ursach des tods gecreuzigt haben / der verdammet den heiligen Geist.

Das aber thun die Apostel vnd die Chusten. Der halben sind die Lesterer des heiligen Geistes / vnd man sol sie verriagen.

Sie wird Amßdorff vnd alle Vernünfftige sagen / man mus vnterscheiden die Werck der alten Predicanten /
E iij vnd

Was von Amßdorffs vrtail

vnd sehen/welche in Gott/vnd nach Gottes Wort gethan/
vnd welche aus anreizung des bösen Geistes geschehen.
Dann Christus selbs also saget/die auff der Cathedra Mofi
sitzen / Was sie euch nach dem Gesetz sagen das thut/ aber
nach jren bösen Wercken solt jr nicht thun/Marth. 23.

Ist nun das vom G. Geiste / das die Capellane zu
S. Johannes / vnd Baumgarten vnd Magister Sack jren
trewen Superattendenten verthaten vnd verfolget/ nur
darumb/ das er sie gestraffet/ das sie sich gewegert das Be-
kenntniß der Sechsischen Kirchen zu vnterscheiden / vnd die
Corruptelen vnd Irthumen namhaftig zuuerdammen/
Item das Lose vnd Gerecke der Kirchen zu S. Ulrich jre
Walh gehemmet one einigen befug/ vnd darüber vnschul-
dige supplicirende als Auffrührer geplagt/vnd das Gortz
lose Mandat angenommen/den Buchführern vbergeben/Tis-
lemanno zugeselt mit den worten / Er solle sich darnach
richten / Auffjn gedungen / Er sols nicht straffen/Petro
Eggerdi alle recht vnd billigkeit gewegert/ vnd mit grau-
samer geschwindigkeit gefahren / den Dienern Gottes alle
natürliche billigkeit versagt / darumb sie vnd die Kirchen zu
S. Johannes/ vnd S. Ulrich/ vnd die alte Kath gebeten/
vnd vnerhorter/vnerkanter sach gewalt geübt / wider die
trewen Diener vnd andere vnschuldige Bürger/welche mit
Gut vnd Blut der Stadt gedienet in der schweren zeit/vnd
das sie noch jre Sünden als Sodoma rhümen vnd wollen
gerhümer haben ic. Ist das vom heiligen Geiste so mag
man es loben / Ist aber vom bösen Geiste / so sols kein
Christ loben. Dann das hiesse den Teuffel gerecht sprechen/
vnd Gottes Geist lestern. Derwegen ist des Vreilers Thea-
sis falsch / das man müsse alles one vnterscheid was die Al-
ten Predicanten thun/loben. Nein es heist / prüfet was
gut oder böse ist / vnd das gute lobet. Vom bösen siehet
geschrieben / Du solt nicht falsch gezeugniß reden. Vnd

Zuhalten sey.

es folget noch lange nicht. Die Bürger zu Jerusalem oder
Magdeburg loben das nicht was der Rath vnd die Hohenz
puester vnchristlicher vnnnd vnrechtmässiger weise wider ire
trewe Seelhirten gethan haben auß bitterm neid vnd hasz.
Darumb sind die Bürger zu Jerusalem dem Rathe vnge
horsam oder Auffrührer. Dann das böse loben hört nicht in
den gehorsam / den ein Vnterthaner der Oberkeit schuldig
ist. So ist Auffrührer viel ein ander ding wie droben ange
zeigt / dann grosse grewliche Verfolgung der Siener Gots
tes vnbillichen / vnd aus Gottes Wort verdammen. Dann
Auffrührer hat Gott verboten. Aber die wercke der Finsternis
niß verwerffen vnnnd verdammen gebet Gott. Ephes. 5.
Habt nicht gemeinschaft mit den vnfruchtbar wercken
der Finsternis / Arguirt, straffet sie aber viel mehr.

Es ist auch zu wissen / das am alter der Prediger nit
gelegen / sondern man sol auff das Wort vnd ire Werck se
hen. Es sind auch S. Tilemanni Verfolger nicht die alten
Prediger in Magdeburg wie droben angezeigt / sondern
die / welche eine lange zeit anher vom rechten alten Minis
terio / welchs auff Gottes wegen bestanden / trennung
angerichtet in der Pfaffen sachen / in der Bekentnis wider
den frantzfordischen Abschied vnd dergleichen. Vnd wann
sie gleich so alt weren als Nabusaleem / so folget dennoch
nicht / das sie nicht vnrecht thun können. Darumb solte man
mit dem Alter nicht so grosse geprenge machen. Dann das
gehört in den Schaffpeltz / welchen auch die Heuchler vnd
falsche Propheten können anhaben. Auff die Frucht laß
set vns sehen.

XV.

E iij: Der Rath lesset euch das Euangelium vnnnd die
Prediger zu:

E iij: Dars

Was von Amßdorffs vrtail

Darumb solt jr loben was geschehen ist.

Antwort: Das antecedens ist nit war. Dann Lofe vnd Gereke haben ja der Kirchen zu S. Johannes S. Ulrich/ vnd S. Jacob ire trewe Prediger one verhör vnnnd erkentniß ex furore & non cum iudicio & charitate amanter & lauaiter, wie der H. Geist pfeget/auff den Karm gesetzt vnd außgefurt/vnd Jacobum Bolderberg zum H. Geist abgesetzt vnd öffentlich gelogen / man habe mit jm maß geeroffen/das er nichts habe zuklagen. Was man mit den zweien zu S. Catharinen vnd zu S. Peter thue/vñ wie man sie noch teglig bedrawe / würden sie herin Amßdorff wol berichten/do er sie drumb fragte. Heist das der Kirchen zu Magdeburg ire Prediger gelassen/da man der geleertesten vnd trewesten Manner die y außführet/ einen absetzet/vnd zwene gar alte Pfarhern zu Catharina vnd zu S. Peter vnd ire zwene Capellane zwinget vnnnd bedrawet/die Warheit zuuerschweigen / vnnnd dagegen Heuchler vnnnd Meister Leisentreter auffsteller vnd eindringet? Wil dann Amßdorff das man jm contra experientiam gleuben sol? Sind die Leute nun Gense worden? Solten die Chustlichen Gemeinen / welchen man ire wahl vnnnd Diener gewaltsam geraubet/nicht sagen/daran hat man zuviel gethan / lasset die sache zur verhör/vnd ordenlichem Gericht komen. Darff man nun nicht mehr auff Recht sich beruffen? Ist das Auffhub?

Das man noch das Euangelium Predigen leffet / ist Gottes Werck. Aber sol man darumb Sünde/ vnd Verfolgung loben. Dann das ist alleine das widerstehen/dauon geredt wird / Sonsten wissen die Chrusten in Magdeburg/welche darumb das sie nicht wollen in die Verfolgung wilsigen vnnnd dieselbe loben von den Capellanen zu S. Johannes vnd Baumgarten gelestert vnd verbannet werden/vnd von den Regenten bedrenget vnd geklemmet werden/vnd doch beides mit gedult leiden. Vnd Gott dem rechten Richt-

Zuhalten sey.

ter heimgeden / vnd für ire Verfolger beten / von keinem widerstande nicht / den sie irer Oberkeit thun solten / Dann sie Gottlob gelernet haben Christi Regel / Gebet dem Keyser was des Keyfers ist / vnd Gotte was Gottes. Derwegen geschicht inen vngütlich vom herin Amßdorff / das er vnwissend inen das zumisset / vnd damit sie bey allen Christen verdecktig macht / wider das Gebot Gottes / Du solt nicht falsch gezeugniß reden wider deinen Nächsten.

XVI.

C iiii. Der Rath hat die Bürger vmb jres vngehorsams eingezogen.

Sarumb hat D. Tileman nicht recht den Bann gebraucht.

Antwort: Es ist noch kein vngehorsam rechlich erwiesen / vnd ein Rath hat damals erkant vnd anzeigen lassen / man habe zu geschwinde gefahren.

Die Bürger aber haben vmb einen Pfarherr an die Gerbekamer supplicirt / ist das vngehorsam gegen die Oberkeit? Wo stehets geschrieben / das suppliciren vmb einen Seelsorger vngehorsam sey wider Gott oder der Oberkeit? Wo kein Gebot ist / da ist auch keine Sünde / vnd kein vngehorsam. Nun ist weder in den Zehen Geboten noch in des Rathes Willkühr / noch in keinem Türcken vnd Heiden Rechte verbotten / das man nicht supplicirn solle / wie kan dann Amßdorff den vngehorsam richten? Ja es hat Gott geboten / das man sol trachten vnd auch drum bitten / das Gott trewe Arbeiter in seine Erndte sende / im dritten Gebot / vnd im Vater vnser dein Reich zukome. Solchs haben die armen einfeltigen Bürger gethan / vnd mit Christlicher bescheidenheit / Man hat auch nichts andeiß können

f be.

Was von Amßdorffs vrtel

befinden/wie ins Rathes Buch bekant wird/ist dann das nun was Gott befehlt ein vngehorsam? Auß rind wasche dich. Solte ein Superattendus den Regentē die so vnbillich/ führen mit vnschuldigen Leuten keine gebürliche crinnerung thun/sondern sagen ja ir thut recht dran? das würde herz Amßdorff nicht gethan haben/wann er im Ampt gewesen/ wo ich in sonst recht kenne.

XVII.

S i. Wann der Rath gleich vnrecht hette / so solte man doch mit sanfft vnnd demut mit ihm gehandelt haben.

Das hat Doctor Tileman vnd die andern nicht gethan.

Ergo: So haben sie mit frem recht doch vnrecht:

Antwort: Wer hets gemeinet/ das der gute Mann also heucheln solte? heist das nicht das Capitel Si Papa dis. 40. auff das Keyserliche Bapstumb gezogen/vnd den Weltlichen Regenten eine freiheit zu sündigen gemacht/vnd dem geist Gottes geboren/vnd das Predigampt mit sich bringt. Also mus kein grosser Sünder jezund auff der Welt sein/ dann Gottes geist vnd seine Diener/ welche sünde straffen/ wird diß nicht den Epicureisum gar herein führen? Es sollen aber die Christen wissen/ das kein Prediger in deme er grosse gewliche sünde straffet zu hart oder scharff das thun könne vnnd darinnen zuuiel thun / nach dem spruch Pauli 2. Corinth. 5. fahren wir gelinde / so thun wirs euch: Si infanimus fahren wir zu scharff / verstehe im sünde straffen / so thun wirs Gotte / Ursache ist diese/ das die sünde vnnd fürnemlich

Zuhalten sey.

hemlich der Regenten / für Gottes augen viel ein grewlicher ding ist / dann sie mit einiger scharffheit der worte des Dieners Gottes kan gestraffet werden. Man lese die Propheten so wird man finden / wie scharff sie der Regenten sünde angegriffen haben / vnd darüber ire Köpffe verloren? Was hat Christus / Johannes der Teuffer / die Apostel vnnnd heiligen Lehier Ambrosius / Chrysostomus / vnnnd Martyrer gethan? Dieser scharffheit wird Amßdorff alle verdammen mit dieser seiner falschen These / das ein Diener Gottes vnrecht thue / da er der Oberkeit grosse sünde vnnnd schande scharff straffet.

Zum andern so kan weder Amßdorff noch seine Elizen dardun / das Tilemannus Auffrührisch mit inen gepocht vnd gescharrret habe / Sondern das ist am tage / vnd mus im die ganze Gemeine zeugniß geben / wie gelinde vnnnd sanfft er gefahren ist / Wann er auch gleich der Regenten Sünde gestraffet hat. Derwegen so ist auch diß Argument vnkrefftig / vnnnd bestehet also der Vnrecker mit schanden / weil der bericht darauff er fusset vnwar / vnnnd die Theses so er applicirt inn Gottes Wort vnd dem heiligen Catechismo keinen grund haben / wie wir bißher mit Gottes hülff vnd gnad augenscheinlich gemacht.

Derhalben so sol sich kein Christ an diß falsch Vnrecht fehren / noch sich dadurch bewegen lassen der grewlichen Verfolgung / welche inn Magdeburg von Losen vnnnd Heeren vnd vier Predigern aus neid vnd hass ex furoribus ohne erkenntniß vnnnd gebürlichen Proceß wider die Kirchen zu S. Johannes S. Ulrich S. Jacob / vnnnd zum heiligen Geist / vnd derselben trewe beständige vnd vnschuldige Diener vnnnd wider die supplicirende Bürger ist fürgenommen / vñ noch reglich geübet wird wider alle die / so der Gottlosen thun nicht wollen loben / dann die schendet vnd lestert man /

f ij die

Was von Amßdorffs vrtel

die weist man von der Tauff/von den Sacramenten/denen versagt man alle Ceremonien der Begrebniß/vnnd die plaget vnd drucket man/ vnd lesset inen schier nicht frey/das sie öffentlich zu Gott seuffzen / es mus alles Auffrühr sein 2c. beyzufallen / die zu loben / vnnd dagegen die Warheit vnd Unschuld zuuerdammen. Dann es siehet geschriben/ Wer den Gottlosen gerecht spricht vnnd den Gerechten verdammet/der ist ein grewel für Gott / vnnd du solt nicht falsch Zeugniß reden.

Die Vermanung so herz Amßdorff thut zum friede vnd einigkeit/vnd zum billichen/ Christlichen vnd von Gott befohlenen gehorsam gegen die Oberkeit/vnnd das die Regenten mit den Dienern Christi weislich vnnd fürsichtig handeln vnnd nichts thun noch fürnemen / das wider Gott vnnd sein Wort ist 2c. hat seine masse / vnd ist Gottes Wort gemess/die bedriengren vnd verfolgten Christen in Magdeburg haben sich Gott lob bißher aller gebür gehalten/Gott regiere sie ferner.

Aber das gegenteil / welchs der lügen vnnd Cains geist inne hat / das möchte herz Amßdorff wol ein wenig besser vermanet haben / das sie hetten lernen ire Sünde erkennen/vnd sich zu Gott bekehren / vnnd mit dem beleidigten teil Christlich vertragen / vnnd den armen Kirchen ire trewe Hirten/ darnach sie noch seuffzen widergeben / oder die sache lassen zum ordentlichen Gericht vnd erkentniß kommen / oder doch nicht also als die persequuirix Ecclesia die andern armen Christen / welche sie flacianer nennen/aus grosser verachtung vnnd anzeigung/das sie vonn Lutheri vnd Flacii gemeinschafft abgetretten / vnnd mit den Adia phoristen/Synergisten/Papisten/vnnd mit der Verfolgerischen Kirchen ein Buchen worden/ ferner fortfahren zuuerschleiden/zuerbannen vnd zuueragen / Sondern das sie doch

Zuhalten sey.

doch ein wenig mit Inen gedult hetten / vnnnd ire Gewissen nicht mit frembden sünden beschwereten. Dann wie können die fromen der Gottlosen Verfolgung so sie begangen an den Dienern Gottes loben? Wie können sie die Predigten hören/darinnen nicht dann schelten vnd lestern vnd verdammen der vnschuldigen getrieben? Wie können sie die Sacramenta gebrauchen / da die verfolgende Rotte niemand wil zulassen / er habe dann zu irer Verfolgung Ja gesagt / vnd mit frembder sünden sich beladen? Darumb wañ Ambsdorff der Kirchen zu Magdeburg hette wollen helfen/solte ers am rechten ort angreifen / vnnnd die sache führen zum rechten erkentniß / was vnrecht straffen/vnnnd was recht ist loben. So treibt er gleich das wider spiel / verdampft das gute / vnd lobet das böse / vnnnd stercket die Gottlosen wider die Vnschuldigen vnd Gottesfürchtigen / vnnnd höret nicht beide teil / gleubet alles was im Lügenbuch geschrieben / vnnnd was ihm die Lügen vnnnd Parteyischen Legaten gesparter Wahrheit / eingegeben.

Derhalben wollet ihr lieben Christen inn Magdeburg / die jr nach Gottes Wort / vnnnd dem Catechismo die sachen recht vtheilet / das man den Dienern Gottes vnrecht gethan / ewre Gewissen mit frembder sünde nicht beschweren / Sondern lieber leiden / was euch Gott zuschicket / vnd doch nichts vngbürlchs wider die Oberkeit farnemē / Sondern jr geben / was jr gebürt / vnnnd Gotte was Gotte gebürt / vnd auch für ewre Verfolger beten. Da man nun euch ferner drüber lestert / verbannet vnd veriaget / habt jr den trost Matth. 5. Selig sind die vmb der Gerechtigkeit willen leiden. Item Psalm. 109. Wann sie gleich fluchen / so wird der Herr dich doch segnen / Tres verbannens vñ versolgens haben sie keine fug / Gott wird sie wol finden zu seiner zeit. Bekennen / beten / vnd leiden / ist der Christen Sieg / verfolgen / lestern / vnd verbannen ist der Vnschulden vntergang.

Ein Brieff D. Wi- gandi an Herrn Nicolaum Amsdorff.

Gottes gnad / vnd segen durch Jesum Christum.
Ehrwürdiger herr / wiewol mir nicht vnberuost / das
allerley notwendige / vnd heilsame vermanunge/
Fleisch vnd Blut / bitter vnd sawer schmecken / vnd das man
allerley entschuldigungen vnd beschönungen dagegen pfla-
get fürzuwenden. Jedoch mus man Gottes befehl nicht
vnterlassen / da er gebet / das wir einer den andern verma-
nen sollen / vnd mehr helt von einem / der auch gleich schaff
seinen Bruder straffer / dann von denen / die da heuchlen /
demnach kan ich E. Ehrwürde nicht bergen noch verhalten /
das ich / vnd andere nicht wenig Gottfürchtige Leute / wel-
che bißher von E. A. W. von wegen der schönen Bekent-
niß wider die Papisten / Interim / Adiaphouisten / Synergis-
ten / vnd dergleichen / viel gehalten / newücher weil sehr bes-
trüber sein / durch E. A. W. schreiben / darinn etlicher der
Magdeburger grosse grewliche funde verteidiget vnd
gerühmet werden / welches sie mit begüden angenommen /
allbald durch den Druck haben lassen ausgehen.

Dann wir aus der that selbst nicht achten können /
dann das E. A. W. durch eines teils vnrechten vnd fals-
chen bericht / wie wir dann vernemen / das etliche von dens-
selben auß Magdeburg / die an der grewlichen that beide
schuldig / vnd der selben beyfellig / bey E. A. W. sollen gewes-
sen sein / schendlich betrogen vnd zu solcher vnzeitigen
Schufft bewogen sey.

Vnd

Zubalten sey.

Vnd ist vns deshalb sehr leid/ das E. A. W. wider den löblichen gebrauch des Alexandri Magni/ welcher doch ein Heyde gewesen/ alle beide ohren den Lügenmeistern/ vnd verleumdern gedffnet hat. Gott der Herr selbst/wie es für in kam/was die zu Sodoma vnd Gomorra für vbelsheren / sprach Ich wil hinab fahren / vnnnd sehen obs also sey ic. Wieviel mehr solte ein Mensch solches thun / das nach dem er ein teil gehort/ vnnnd zuuorauß in so grewlichen aufslagen/das ander teil auch nach aller gebür mit fleiß vnd ernst erforschte / vnnnd dann was recht were inn der furcht Gottes vrcileire/vnd außsagte.

Dann es ist fürwar kein Adiaphoron oder mittelding/viel weniger ist es ein Gottesdienst/ oder gut Werck/ das man auff eins teils bericht alsbald das ander biß in die Helle durch ein öffentliche Schrifft verdammet.

Es hatte E. A. W. leichtlich von dem herren S. Tileman / da sie erwan mangels oder zweiuels gehabt bericht der Warheit können erkunden/ oder auch von andern Gottfürchtigen Leuten / welchen die sache mehr bekant ist dann E. A. W. vnnnd welche auch one affect die sache recht herren können anzeigen / vnnnd dauon gründlichen bericht thun.

Derwegen ist es allen fromen schmerzlich / das diejenige / welche E. A. W. mit vnrechte bericht hintergangen/ vnd gleich als bezeubert haben mit falschen auffagen/nicht allein bey E. A. W. einen beyfall jrer grewlichen misserhaten/sondern auch einen öffentlichen Sentenz vnd Vrcil bekommen haben/wider das gebot S. Pauli/ Macht euch nicht frembde sünde teilhaftig.

Ich zwar versehe mich / E. A. W. werden mir das
L iij lassen

Was von Amstdorffs Urteil

lassen gut sein / das ich der Leute gelegenheit etwas besser wisse / sintemal ich newlicher daselbst ein Superattens deno gewesen / dann E. A. W. vnnd fürm Jar alda in meinem Exilio ein zeitlang mich verhalten. Vnd Gott ist mein Zeuge / das ich sehr betrübet bin ober diese grosse grewliche Sünde / welche erliche inn der Stadt Magdeburg begangen / vnnd das ich von meinem Gott nichts embsiger bitte / dann das sie alle solche missethat möchten erkennen / vnnd durch ein heilsame busse zu Gott bekehret werden / dann ich weis warhafftig / das es ein falsche aufflagung sey / damit man D. Tileman beschweret / als solt er den Rath nicht haben wollen für seine Oberkeit erkennen / vnd kan mich dessen nicht gnugsam verwundern / das E. A. W. auff solchen offentlich vnd vnuerschempt ertichten vñ erlognen vngrund / bald im anfang des Urteils fusset. Dann das kan mir warheit nimmermehr auff D. Tileman bracht vnd erwiefen werden. Also toll vnnd vnbescheiden wolle E. A. W. den D. Tileman nicht ehren / das er solches solte geredet haben / sondern die verleumbder vnd Lügennmeister haben aus boßheit solches errichtet / vnd E. A. W. in die ohren geblawen / weil sie vermeinet / das solche beschuldigung irer mischandlung einen grossen schein bey denen / welche vmb die sache keinen vollkomlichen bericht hetten / machen könnten. Aber ist auch ein Gott / den man fürchten sollt / würd das vergebens geredt / Ein falscher Zeuge sol nicht vngestraft bleiben?

Es ist auch diß ein vngrund / darauff E. A. W. das Urteil gestellet.

Sie von Magdeburg haben sich allezeit zuuorn der fürchte Gottes beflussen.

Derhalben haben sie szund auch recht gethan / da sie nicht als die Schaffe Christi / sondern als die rechten lebendigen

Zuhalten sey.

digen Wolffe iren trewen Seelhirten wider der Kirchen Gottes willen eingelegt/vnnd mit gewalt außgefurt/vnnd noch mit lestern vnd schenden verfolgen vnd im nachziagen.

Antwort: Die alten bestendigen Bekenner sind zum teil in Gott entschlaffen/ zum teil an andere örter verzucket/ vnd die noch da/ werden vnterdruckt/ gestöcket vnd gebldet/ gestraffet/ vnnd vertrieben/ allein darin/das sie solche murwillige that wider die Diener Gottes nicht wollen jnen gefallen lassen.

Die Bürgermeistern welche die Diener Gottes auff den Barren gesetzt/vnnd derselben Außführer geworden/ waren in der vorigen Bekentniß nicht allein stumme Personen/sondern auch gute Freß vnd Zechbrüder/ vnnd hatten damals kein lob der Gottseligkeit/ wie das jedermenniglich wol bewußt.

Was ich für mühe vñ arbeit mit denen gehabt/ welche die fahn in diesem Rhumor vñ Passion der fromen gefurt/da wüßte ich wol ein Lied von zu singen/dann dieselben allerwege sich beslüssen die vorigen Bekentniß der ganzen Stadt Magdeburg zu schenden/vnnd zubeschmeissen/inn dem sie sich on vnterlas ließen hören/Man hette nicht vmb Gottes Wort willen gelitten. Derwegen sie sich jmerdar nach des Baalspaffen lendeten/ vnd durch mancherley practiken die Bekentniß wider corruptelen vnnd irthume verhinderten/vnnd schmelerten. Derhalben so ist auch dieser E. A. W. grund falsch/danon diese Verfolger sind der vorige Bekentniß niemals recht zugethan gewesen/ oder sind doch dersies der dauon abgewichen/ vnd verkert worden. Sie so noch von den alten vorigen bekennern vberley/ die müssen szund mit Christo am Creuze stehen/vnnd werden jemerlich geplagt/vnnd vnterdruckt/welche Gott der Allmechtige gne-

6 diglich

Was von Amßdorffs Urteil

diglich wolte stercken/erhalten vnd trösten/das wünsche ich
Ihen von Herzen.

Umb das Gottlose Mandat helt sich viel anders/
dann E. A. W. berichtet ist. Sann der Bischoff hat so viel
Exemplar mit seinem Sigill vntersigelt (deren eins ich selbst
gesehen) dem Rath zugeschickt/wiewiel Kirche in der Stadt
dem Radt vnterworffen sein. Vnnd der Rath hat dieselben
Exemplar angenommen/vnd damit den D. Tileman greulich
angefochren/vnnd geplaget. Es haben auch die Bürger-
meister den Buchfürern/vnd Buchdruckern ernstlich gebot-
ten/das sie sich nach demselben gottlosen Edict sollen rich-
ten. Das man es aber nicht öffentlich angeschlagen hat/ das
hat man dem geist Gottes zudanken/ der durch den mund
seines Dieners Doctor Tilemans dawider gesritten/vnnd
ist mit dem Geist dieser Welt / welcher damals in den zweien
Bürgermeistern Lose vnnd Hercken (dann vonn den an-
dern sage ich nicht) gewaltiglich regierte / zugemes-
sen.

In den andern puncten dieser sachen/hat sich Doctor
Tilemann aller gebür / vnnd Gottseliger bescheidenheit
der gestalt verhalten / das ich nicht zweuel/da der Herr
Amßdorff selbst gegenwertig gewesen / vnd Gottes geist
sich hette regieren lassen / er würde mit viel größerem euer
vnnd Gottseligem vngeßüm der Gottlosen fürhaben ge-
strafft/vnd verdampt haben / vnnd da noch die sache zum
or: entlichen erkenniß vnnd Gericht/dazu sich Doctor Tile-
man je vnnd allewege erbotten / vnnd demütig drum
beten/solt gebracht werden / wieweil ich nicht / da auch
E. A. W. dabey würde sein / das sie augenscheinlich vnnd
greifflich inn der Wahrheit befunden würde / das Doctor
Tilemann nicht anders dann sich gebüret/Gottfürchtig
vnd bescheiden in allen sachen gefahren sey.

Das

Zuhalten sey.

Das E. A. W. fürgibt / als habe man mit gewalt
etliche wollen eindringen / vnnnd als habe ein Rath gülich
ansuchung gerhan / das man nicht mit der Wahl sich solle
vberleilen/erheilt sich alies mit der warheit viel anders/dann
die Lügenmeister E. A. W. berichtet haben/vnnad were zu
wünschen/das E. A. W. der Warheit sich erkundet bey des
nen/die vmb die sache wissen/vnnnd in die Herbekamer zu S.
Dirich mit gehörien.

Desgleichen gründet sich auch E. A. W. auff solche
dinge den Bann belangend / vnnnd vermeinet/das nicht die
vermanung zuuorher gegangen / welches alles E. A. W.
besser erfahren / das sie frome vnd Gottfürchtige Leute
dauon gründlich solte hörien. Dann alles was zum Pro-
cess inn solcher gelegenheit hat können oder sollen fürges
nomen werden/ist reichlich geschehen.

Vonn diesem könte ich wol E. A. W. weitläufftiger
schreiben / aber wie angenehm solche warhafftige verma-
nung derselben sein möchte/weis ich nicht. Doch verhoffe
ich mich/E. A. W. werde mir dieses nicht können verargen.
Darumb so sage ich noch einmal / das es mir vonn hertzen
leid sey / des E. A. W. so ich so schendlich vonn den Lügen-
meistern hat lassen betriegen / vnnnd sich zu einem Patros-
nen vnnnd Lobspreecher grosser grewlichen Sünde vonn erlis-
chen begangen / machen / vnnnd hat nicht zuuorn die sachen
besser mügen erkunden.

Es ist mir auch hertzlich leid/das die Verfolger ire
sünde gleich wie Sodoma preisen on alle scham / vnnnd das
Aussdorff dazu inen seine Zungen/Federn vnnnd Papir leis-
het / welchen alle Gottfürchtigen bissher hoch geachtet von
wegen seiner furtrefflichen beständigkeit/vnd bekentniß der
Warheit.

Was von Amßdorffs vrtel

Die Lügenmeister haben ein grewliche Sünde das
ran begangen/das sie E. A. W. grawe haar mit diesem irem
vnflat besudelt/vnd jr gleich ein Fastelabents larua angezo-
gen/vnnd zum Spottvogel allen Gottlosen an den hellen
tag gefurt/da E. A. W. jederman kennet vnd sihet/das sie
grosse/grewliche offentliche sünde vnnd schand auff lügen
vnd falschen bericht verteidigt.

Es ist mir auch herzlich leid/das E. A. W. mit sol-
chem ernst vnd euer den Geist dieser Welt/das er doch im
Werck der Verfolgung ist/iobet vnnd ehret/vnnd dagegen
den H. Geist in den lieben Christen/welche mit Christo am
Creutz stehen/so grewlich leiert/vnd dem Teuffel biß in die
Helle vbergibt. Ach lieber herz fürchtet doch Gott/für dem
wir bald alle werden komen müssen. Ir wisset ja/das wir
auch vonn einem ieglichen vnnützen worte müssen rechens-
schafft geben. Wie wil das verantwort werden/das man
den geist Gottes einen Teuffel gescholten. Mein lieber herz
Amßdorff ich verschrecke vonn hertzen vber die grewliche
wörter/die E. A. wider die Diener Gottes auff vnrechten
bericht außschüttet/vnnd da es möglich were/wünsche ich
vonn hertzen/das E. A. W./ehe sie auß diesem Leben zum
Herzen verzeifete/sich noch in dieser sachen der Warheit bes-
ser erkundete/vnd solche schwere sünde/die sie hiemit began-
gen/er kennete/vnnd Gott abbete/vnd das gegebene erger-
niß abschaffte/Bittende E. A. W. wolle diese meine Brüder-
liche vermanung/welche auß Gottfürtigem vñ gutmeimens
dem/vnd nicht auß zornigem/büterm gemüt geflossen wol
beherzigen/vnnd erwegen. Samit Gott besor-
len. Datum Wismar/den 24.

Augusti.

Wigandus.

Etliche Artickel wel-
che die Prediger so zu Magdeburg
zum Predigamt in S. Ulrichs Kirchen
angenomen werden/den Kirchhern
zuhalten anloben
müssen.

Der Erst Artickel.

Das er GOTTes Wort rein vnnnd lauter nach der
Schrift der Propheten vnnnd Aposteln/ohn allen Pharisais-
chen Sawerteig fürtrag vnnnd lehre / vnnnd die Sacrament
nach Christi einsetzung vnnnd befehl handle vnd reiche.

II.

Das er die Augsp: Confession sampt den Schmalkal-
dischen Artickeln für Gottes Wort / vnd die rechte Prophea-
tische vnnnd Apostolische Lehr erkenne. Dieselbige gleube /
vnnnd in diesem seinem Ampt nicht anders glauben noch les-
ren / vnnnd demnach bey dem ersten waren vnd einfeltigen
verstand derselbigen bleiben vnd verharren wölle.

III.

Das er nicht halte / auch nicht halten wölle / mit den
vielen vnnnd mancherleyen Verfelschungen / so jezunder leider
G 14 in

Was von Amfendorffs vrtail

in vielen Kirchen eingerissen sein/ vnd sonderlich das er diese folgende newe verfelschung vnd meinungen für Irthumb vnd Bezereien erkenne vnd halte/ nemlich die newen Antinomer die das Gesetz zur Busse nicht nötig achten/ sondern allein aus dem Euangelio die Busse vnd Rew predigen wollen/ Item die newe Sacramenturer/ vnd newe/ subtile/ erdichte/ vnd erfundene glosen/ Item die so vom freien willen des Menschen/ zunder wider Lucherum/ vnd die Augustanam Confessionem leren vñ halten/ Item den Osiandrisimum/ Item den Maiouismus sampt allen newen glosen vnd beschönungen. Zu letzt den Adiaphorismus sampt allen iren vergleichungen mit dem Antichrist/ wie die mügen etznen Namen haben/ Vnd das er in diesem seinem Ampt wider diese vnd alle andere Secten Predige/ vermane/ betet/ vnd da es vonnöden sein wolte/ darwider nach seinem höchsten vermügen streite vnd jaen widerspreche/ vnd da sie ein geschlichen weren/ diese des H. E. R. I. C. H. R. I. S. T. I. Gemeine vnd Herde für der vergiffen Lehre warne/ vermane/ vnd sich dauon feinerley weije abweisen oder abschrecken lasse.

IIII.

Das er wider den Giewel aller gewel/ nemlich den erkleren vnd erkanten vnd bekanten Antichrist am newen Markt/ vnd die acht Teuffel/ so widerumb eingessen/ vnd das letzte erger dann das erste machen werden/ mit rechtem Christlichem Feuer predige/ vermane/ vnd für allen seinen Malzeichen/ wie die mügen Namen haben/ trewlich vnd mit allem ernst/ diese Christliche Gemeine warne/ in der Predigte vnd auch in der Bericht/ Als ein trewer Hirte für der vergiffen Weide/ Auch wann man für alle Not in der ganzen Christenheit in der Gemeine betet/ sonderlich dieser Not als der aller höchsten nnd schrecklichsten Not nicht vergesse/ vnd das H. E. R. I. C. H. R. I. S. T. I. trewlich vnd mit allem fleiß in vnd nach diesem seinem beßhlichem Ampt treibe vnd sui halte.

Das

Zuhalten sey.

V.

Das er für sein person keine verendung noch verglei-
chung auch nit im aller geringsten / mit dem Antichrist oder
seinen Gliedern / oder inen zugefallen / in diesem seinem
Ampt. wolle annemen/bewilligen oder zulassen / Sondern
dawider reden/vermanen / vnd nach seinem verlihenen Ta-
lento vnd Gaben dawider streiten.

VI.

Das er die Argument vnd auffgerichte Kirchenord-
nung vnd disciplinam/wie sie bissher vom gantzen Ministre-
rio gehalten ist/nach seinem vermügen/vnnd mit allem fleiß
erhalte vnd forsetzen helffe/vnd souiel an im ist nicht schwe-
chen noch fallen lasse in allen vnd jeden seinen puncten vnnd
Artickeln/vnnd was sonst zur Kirchenjurisdiction dienst-
lich ist mit allem fleiß helffe befördern vnd forsetzen.

VII.

Das er keinen Idiaphousten oder andere Personen/
so mit irthumb vnnd falscher Lehr beschmitzet sind für sein
person vnnd mit seinem wissen inn diese Gemein einsetzen
lasse / Sondern dafür seine befohlne Schaffe trewlich war-
ne/vermane vnd anhalte / wie solchs sein vnd eins jeglichen
Christen Ampt vnd Beruff erfordert vnd mitbringt / Sich
auch an keine solche verdeckte Person weisen lasse.

VIII.

Das er bey den Brancken mit ernstten vermanen / vns
terrichten / Beicht zuhörien/Sacrament zu reichen/ vnnd zu
Teuffen allen fleiß vorwende/vnd nichts unterlasse/was zur
G uij Scien

Was von Amßdorffs vrtail

Seelen seligkeit aller derselbigen so im befohlen sein/gereichen müge.

IX.

Sieweil er szet vnnd hiemit dem Herrn Christo vnd diser seiner Kirchen dienst zusagt / vnnd zu diser Kirchen sich verpflichtet / vnd dise Gemein widerumb in als des Herren Christi Mundboten zu hören schuldig vnd pflichtig ist / das er demnach sich in diesem seinem befohlen Ampt keiner andern Kirchen verpflichten / oder ohn vorwissen der Kirchen dienst zusagen wölle / er hab in dann zuuor ein viertel jar oder ein halbes jar auffgesagt vnd renunciert / das die Kirche dadnrch nicht defraudiret werde / desgleichen wil diese Kirche auch sich verhalten / vnd da es hernacher im ordentlichen Consistorio würde beschloffen vnnd verordnet werden / das kein teil dem andern auffsagen / oder sich mit andern vocationibus versehen solle on vorwissen Consens vnd willen des ganzen Ministerij oder Consistorij / das er solchen statuts vnnd ordnungen nachsetzen wölle / desgleichen wil die Kirche sich auch verhalten.

X.

Das er sich inn seinem leben / sampt seiner Haußfrawen / Kinder vnd Gesinde dermassen halte / das dieser Gemein kein öffentlich ergermiß / dadurch gegeben werde / vnnd dieweil die grewliche hoffart allhie sehr regiert / das sein Haußfraw nicht mit dem geringsten vrsach gebe / damit die so zur hoffart lust haben / dem Predigampt vbel nachreden / vnd ergermiß anrichten / dann man auff die Prediger / frawen mehr achtung hat dann andere.

Von dem erschreckli- chen Fall der hern zu Magde- burg/vnnd Nicolai Amß- dorffij.

GS sind zweeen erschreckliche grosse felle
in einerley sache vnd handlung.

Der erste / Das etliche weltliche Regenten zu Magdeburg ire eigene Prediger/als die ires Glaubens / Lehre vnd Bekenntniß sein/vnnd das zeugniß reiner Lehr von jnen selber haben/mit solcher vnbarmerzigkeit/ vnnd mit grossem seufftzen/klagen vnd berrübniß vieler hern des Raths/ der Kirchväter vnnd anderer Gottseligen Chrusten daseibst/ bey der Nacht außgeführt haben/ vnnd das sie auch so bald mit/eine beschwerliche Anlagschrifft wider sie in den Druck gegeben/ vnnd darin alle Oberkeit vermanet sich für denelzben zu hüten/damit sie nicht allein in Magdeburg/ sondern auch in der gantzen Welt verhindert würden.

Was der leidige Sathan mit diesem Exempel der Prediger Feinde in Magdeburg meinet/nemlich/das anoesre Regenten hinfuran das Straffampt in der Kirchen Gottes nicht mehr leiden sollen / vnd mit iren Predigen alsbald solche Passion spielen / wann sie nicht wollen reden/wie vnd was einem jeden Epicureischen Regenten gefelt.

Zeiget der Magdeburger Gemelde Bilde oder Schilde vnnd Wappen an/welchs sie in einer figur auff ir Buch/das sie die Notwehr nennen/ haben auff das erst blad drucken lassen. Dann vorhin/ da sie mit iren Engeln den lies

h bei

Was von Amßdorffs vntel

ben Prediger wol stunden / hatten sie in irem Wappen allezeit zween Engel, welche die Jungfraw mit dem Krenzlein fuhreten vnd bewareten / Irzund aber wollen sie an statt der Engel den leidigen Teuffel haben. Dann sie haben die Krenzgel aus irem Wappen außgemustert / vnd der lieben Jungfrawen zwenn heßliche Drachen an die seiten gestellt / vnnnd ober irem Jungfrewlichem heupt / einen schrecklichen Teuffelskopff.

Das betrübet beide die Kirch in Magdeburg / vnnnd alle andere Kirchen / die bißher in irer Jungfrewlichen zucht wider alle Irthumb vnd Tyranny geblieben / Sonderlich das sie nu hinfirtan solche Heilidrahen an der seiten / vnnnd grawsame Teuffelsköpffe ober irem Haupt mus gedulden / die der Kirchen Gottes all iren gewalt enziehen / vnnnd die Jungfraw mit gewalt zwingen / sie sol singen wie sie wollen / vnd danczen wie sie pfeiffen / oder es sol jr den Kopff gelten.

Es hat S. Luther seliger nicht vergebens gesagt in der Ihenischen Lauffpostill folio am 76. Ich hab es offe gesagt / vnd sage es noch / Ich wolt / ich dürffte nicht mehr predigen / Dann denen wir predigen / vnnnd die jetz das Euangelium haben / die thun vns das größest leid. Sie haben das Regiment / haben Gewalt / Gelt vnd Gut / vnd verren jederman / sonderlich aber vns / die wir das Euangelium predigen.

Dieses hat auch S. Luther den 23. Sontag Trinitatis zu Wittenberg geprediget Anno 1537. Es wird nu ein solch gemeng werden / daß die Bürgermeister in Siedten / Fürsten vñ Herrn im Land werden ire Prediger vnd Pfars Herrn / reformiren / meistern vnnnd zwingen / sie sollen predigen vnd leren wie sie wollen / vnnnd das wird das letzte sein am ende des Jüngsten tages.

Zuhalten sey.

Der ander Fall/Ist des herzn Amßdorff/ der ist vmb
souiell deste schrecklicher weder die Erste / das er als ein alter
Bischoff vnd Kirchenperson aller seiner lieblichen thaten
vergisset/vnnd mit seiner authouret die Regenten wider die
Prediger in vnbilllichem handel stercket. Er gibt den Mag-
deburgern durchaus recht vnd den außgefurten Predigern
allerding vnrecht / das er doch mit Gott vnd der Warheit
nimmermehr kan darthun.

So verbannet vnd verdampt er die Prediger vnbil-
lich / dann im fall / das er das vnrecht auff sie könd beweis-
sen / solt er sie doch zuuor brüderlich ersucht vnnd beide zur
Buß vnd Vers. nung vermanet haben. Zu dem handelt er
Vnchristlich/das er sie Schwärmer vnd Teuffelskinder nens-
net / so jnen doch die Magdeburger selber zeugniß geben/
sie haben der Lehr halben an jnen kein mangel.

Über das / wo er gleich der außgefurten Prediger
nicht hette wollen verschonen/solt er doch der andern Pres-
diger vnd Kirchen hin vnd wider im Deudschen Land verz-
schonet haben/denen er mit seinem vnzeitigem Büchlein/ nu
ein schwere Seruitut vnd Tyranny auffdringer / das er den
weltlichen herzn / das Schwerdt wider ire Lehrer inn die
hand gibt/vnd das Predigamt also gefangen nimbt / das
die Diener Gottes nichts sollen reden noch thun/es gefalle
dann gar wolden Weltlichen herzen/Wo es aber die Predi-
ger / vermüg ires Amples / nichts thun können /sollen sie
mit iren Predigern vmbgehen / wie die von Magdeburg
gerhan haben. Das wird dann ein newe reformatio wer-
den Keine Türcken / Papisten / Kotten noch Verführer heis-
sen können zu wegen bringen / solchen schaden vnd hinder-
niß dem H. Wort Gottes anzutun/als die Magdeburger
vnd Amßdorff gerhan haben/Was für ein Gericht Gottes
darauff folgen wird/wird sich schon finden/vnd wird weder

Was von Amßdorffs vrtail

Beucheley noch scharren vnnnd pochen dafür helffen.

Solte demnach der hertz Amßdorff an seine grawe
haar gedacht haben / das er die nicht mit schanden inn die
Gruben brechte/wie der frome alte Bischoff Eleazar sagte:
2. Machab. 6.

Sie von Magdeburg haben auch jren Text im Pro-
pheten Ezech. am 18. Capitel/da Gott also spricht: Wo sich
der Gerecht kehret von seiner Gerechtigkeit/ vnd thut bö-
ses / vnnnd lebet nach allen greueln/ die ein Gottloser thut/
Solt der leben? Ja aller seiner Gerechtigkeit/ die er ge-
than hat/sol nicht gedacht werden/Sondern in
seiner obertretung vnd Sünden/
die er gethan hat/sol er
sterben.

Ein sehr nötiger brieff

in diesen geschwinden leufften / da
man den Straffgeist nicht mehr leiden will/
vnd jede Christliche straff für Auffrhur
deutet / D. Martin Luther seligen /

An herz Simon Prediger
zu Eisleben / Anno

1544.

Ich bin fast betrübt / das Graff Albrecht
nicht allein andern beschwerlich ist / sondern auch/
das das aller ergste ist im selbs. Es ist ombsonst / das
er hoffet / Er wolle sich damit reinigen / oder weis brennen /
wann er einen oder zween Predigern des maul stopffet.
Dann es sind gar viel meuler die böses von im reden / das
ist / Er hat ein böser geschrey als mir lieb ist. Vnd so er sich
nicht bessert / kan er dieselbigen nicht stopffen.

Darnach ist erlogen vnd ein grosse iniuria oder bes
chwerunge / das er Libium für einen Auffrhürer beschül
diget.

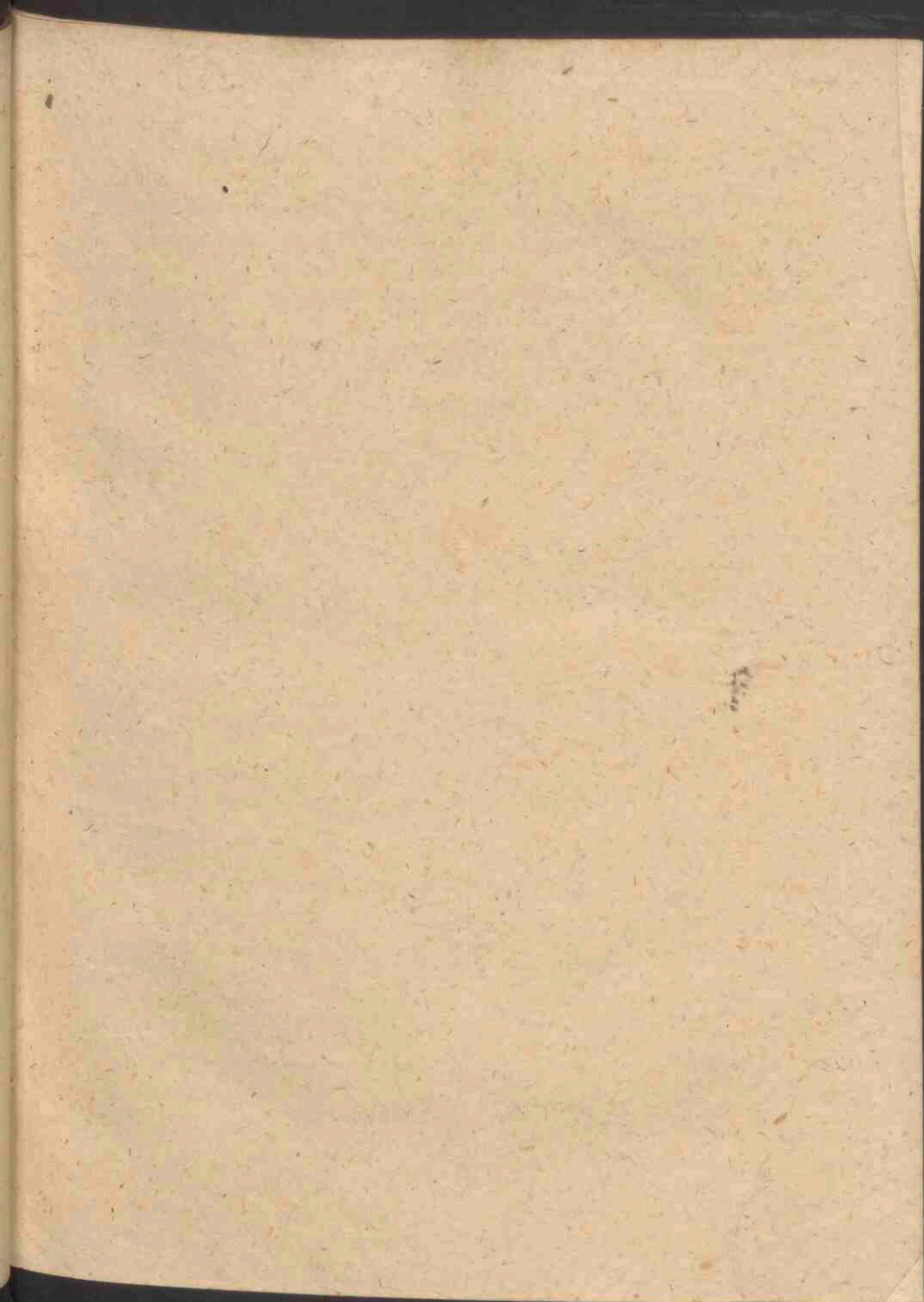
Es ist kein Auffrhur wann ein Pfarherz
oder Vehler der grossen Hansen leben straffet /
wann er schon irret in straffen.

Dann es ist ein anders Irren oder Sündigen / Vnd
ein anders ist Auffrhürisch sein.

Was von Amßdorffs Urteil

Derhalben mus man den Graffen nicht zulassen/
 das er nach seinem gefallen vnnnd zorn alles Auffhürisch
 deute was er wil. Vnnnd hat er der Graff mit diesem laster
 mehr wider Libium gesundiget / als Libius wider den
 Graffen. Vnnnd ist der Graff schuldig solchs zu widerrufs
 fen / vnd vergebung vom Libio zu bitten/so er ein Christ
 sein wil. Da er sich aber dem Versucher hat vbergeben
 vnnnd nicht hören wil mag man in fahien lassen/dann
 ich sahe das er vnrübig ist von wegen des bösa
 sen Gewissens/ Gott erbarm sich
 vber in vnd bekere in

AMEN.



ACV 319919699